

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Feiertage: Die Neue Welt; Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindan, Magdeburg. Druck und Verlag von E. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Er. Königstr. 3, Fernruf 1267. Redaktion und Druckerei: Er. Königstr. 3, Fernruf 1267. Für Redaktion 1794, für Druckerei 951.

Abonnementpreise: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 60 Pf. Der Kreisbrief in Deutschland monatlich 1.75 Mk., 2.90 Pf. In der Expedition und den Postämtern vierteljährlich 2 Mk. monatlich 75 Pf. Bei den Buchhändlern 2.25 Mk. Vierteljährlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigerpreise: die 7-spaltige Rubrikseite 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamt Seite 1 Mk. Zeitungsbillets Seite 429.

Nr. 79.

Magdeburg, Mittwoch den 6. April 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Sozialdemokraten gegen Sozialdemokraten.

Die Erwartung, daß die gründliche Diskussion und die Abstimmung des französischen Parteitag in Nîmes über das Altersversicherungsgesetz die Fraktion der geeinigten Partei zu einem einheitlichen Verhalten in der entscheidenden Parlamentsbehandlung bestimmen würde, hat sich nicht erfüllt. Der Parteitag hat bekanntlich die Deputierten aufgefordert, für die Vorlage zu stimmen und unmittelbar danach die Verbesserung des Gesetzes zu betreiben. In der Parlamentsitzung aber hat Jules Guesde, der allerdings auf dem Parteitag nicht anwesend war und gerade nach glücklich beendigter Kur in das Parlament zurückgekehrt war, einen heftigen Vorstoß gegen das Gesetz unternommen, wobei ihm seine Freunde folgten.

Die Generaldebatte über das Gesetz war abgeschlossen. In ihr hatte Jaurès dargelegt, warum er trotz der vom Senat verübten Verschlechterungen das Gesetz ohne Aenderung annehme: Der Senat habe das Prinzip des Kapitalisationsverfahrens seiner wichtigsten Vorteile beraubt, er habe mit seinen uniformen Bestimmungen tatsächlich die Arbeiter der ungelunden Berufe benachteiligt, er habe endlich die Bestimmung spezieller Einnahmen für die Aufgaben der Versicherung abgelehnt. Die Vorsicht, die Ausführung eines Gesetzes von der Bewilligung der durch dasselbe erforderlichen Summen abhängig zu machen, werde er (Jaurès) von nun an bei allen kostspieligen Gesetzen, vor allem bei der Zweimilliardenvorlage für die Flotte fördern. Mit dem Hinweis auf England forderte Jaurès eine Verfassungsänderung, die das Bestehen des Senats, die von der Deputiertenkammer angenommenen sozialen Gesetze zu verschlechtern, unwirksam mache. Die Hauptsache aber bleibe doch, daß das Gesetz auch in seiner Entstellung das Recht des Arbeiters auf Existenz vermittelt der Sozialversicherung anerkennt. Darum sei es besser als das englische Gesetz, das nur eine Armenversorgung darstelle. Die sozialistische Partei werde am Beginn der kommenden Gesetzgebungsperiode die notwendigsten Verbesserungen beantragen.

Nach einer Rede Vivianis, der natürlich das Gesetz in bengalischem Lichte zeigt, beginnt die Spezialdebatte. Artikel 1, der das Prinzip der Zwangsversicherung ausspricht, wird mit Händeaufheben angenommen. Nun kommt Artikel 2 daran, der die dreifache Beitragsleistung — des Unternehmers, des Arbeiters und des Staates — vorsieht. Hier meldet sich nun Jules Guesde zum Wort und fordert in einem Amendement die Streichung des Arbeiterbeitrags. Seine Ausführungen werden von der Kammer mit großer Spannung angehört. Für Guesde ist nicht die Kapitalisation der Grundfehler des Gesetzes, sondern der Arbeiterbeitrag. Der Lohnabzug werde das Elend des Arbeiters vergrößern, er sei eine Fortsetzung der Unterdrückung durch die Unternehmer. Er werde proletarische Eltern hindern, in der Apotheke Medikamente für ihr krankes Kind zu kaufen. Zum Diebstahl des Unternehmers füge man jetzt den Diebstahl des Gesetzgebers.

Guesde ruft: „Seitdem ich zum Sozialismus gekommen bin, habe ich den Arbeitern gesagt: Der Sozialismus besteht in der Aufhebung des Abzugs von eurem täglichen Arbeitslohn. Bis zu seiner Verwirklichung wollen wir aber euren Anteil vermehren, den des Unternehmers verringern. Und nun soll ich zum erstenmal in meinem Leben den Arbeitern sagen: „Ich will euren Anteil verkürzen? Nein, das kann ich nicht!“

Der Redner setzt dann auseinander, daß er immer eine Altersversicherung ohne Arbeiterbeiträge gefordert habe, so in seinem Entwurf von 1894. Die Kammer möge diese streichen, die dann fehlenden 80 Millionen mittels des Versicherungsmonopols durch Steuern auf das industrielle und das mobile Kapital hereinbringen. Der Abzug vom Lohn ist verbrecherisch und er macht es in jedem Falle zur Pflicht, gegen das Gesetz zu stimmen.

Guesde meint, die Annahme seines Amendements bedeute keine Verschleppung der Versicherung. Die weiteren Artikel des Gesetzes möge man durchberaten und die Regierung auffordern, bis zum Zusammentritt der neuen Kammer einen Entwurf über die Beschaffung der 80 Millionen auszuarbeiten. „Hier bietet sich eine Erleichterung für das menschliche Gewissen. Sie werden die Genugtuung haben, sich zu sagen: Wir haben uns nicht über die Armen gebeugt unter dem Vorwand, ihnen zu Hilfe zu kommen, in Wahrheit aber, um sie auszublindern.“ Gegen Vivianis, der davon gesprochen hatte, daß die englischen Arbeiter,

weil sie keinen Beitrag leisten, sich zum Almosenempfang bilden, bemerkt der Redner: „Alles, was Sie für das Proletariat bewilligen, ist nur eine Rückerstattung, eine Abschlagszahlung auf das, was ihm geschuldet ist. Was Sie ihm auch geben, Sie geben ihm nicht genug, bis zu dem Tag, wo es, organisiert, alles, was ihm gehört, wieder ergreifen wird.“

Die Rede Guesdes, der sich unter andern auch auf die Abstimmung der deutschen Sozialdemokraten gegen die Bismarcksche Sozialgesetzgebung berufen hat, ruft bei den guesdistischen Deputierten Beifall hervor. Zunächst folgt eine Erwiderung Vivianis, der Guesde vorhält, daß er 1897 mit ihm, Millerand, Jaurès, Kellian und andern den Entwurf Escudiers unterzeichnet habe, der die Beitragsleistung der Arbeiter vorgelesen habe — wofür er sich von Guesde den Zwischenruf zuzieht: „Wenn ich die Reden und Schriften des Herrn Viviani hierhergebracht hätte, würde man sehen, wer von uns beiden die größte Wandlung durchgemacht hat.“ Viviani erklärt, es sei zu spät, noch irgend etwas zu ändern. Die Annahme des Amendements Guesde bedeute das Begräbnis des Entwurfs. Guesde ruft: „Ich will Ihr Projekt einscharren! Es ist ja doch nur eine Fehlgeburt!“

Nun aber beginnt die Polemik gegen Guesde von sozialistischer Seite. Sembat eröffnet sie: „Wir haben alle Hochachtung vor der Gehirnschärfe Jules Guesdes. Aber ich glaube, er befindet sich in einer Illusion, wenn er glaubt, die Diskussion könne nach dem Verschwinden des Artikels 2 fortbauern. Andre als er hätten das Amendement vielleicht eronnen, um sich gegenüber denjenigen, die es ablehnen, in ein günstiges Licht zu setzen. Alle, die Guesde hören, wissen aber, daß er eines solchen Manövers nicht fähig ist. Aber wenn man einen Vorschlag macht, muß man damit rechnen, daß er angenommen wird. Nehmen wir, was man uns gibt, verbessern wir nachher. Ich werde für das Gesetz stimmen, weil ich glaube, daß sechs Croichen ja nicht viel sind, aber immer noch mehr als sechs Phrasen.“

Nun bestigt Jaurès die Tribüne: „Wie Guesde, ruft auch mich die Pflicht noch einmal auf diesen Platz. Denn es ist schmerzhaft für mich, in Widerspruch mit dem Manne zu sein, der für viele von uns der Lehrer war. Aber ich halte es für meine Pflicht, vor der Arbeiterklasse die Verantwortung auf mich zu nehmen und zu sagen, warum ich ein Werk nicht verwerfen will, dessen Unvollkommenheiten, aber auch dessen Vorzüge ich dargelegt habe und an dem mitgearbeitet zu haben, ich stolz bin. Wenn Guesde in der Beitragsleistung der Arbeiter eine Fortsetzung der vom Unternehmer erhobenen Abgabe sieht, so übersteht er einen Unterschied: die Dividende des Unternehmers kommt nicht der Arbeiterklasse zugute, was aber vom Beitrag der Arbeiter wie vom Unternehmer und vom Zuschuß des Staates gilt.“ Jaurès beruft sich darauf, daß die Bergarbeiter und die Eisenbahner 1885 und 1898 die Versicherung mit Arbeiterbeiträgen gefordert haben. Bedeutet dies ein Verbrechen, so hat es also die Arbeiterklasse selbst gefordert. Der Beitrag wird aber die Löhne so wenig verringern wie die Verkürzung des Arbeitstages. Die erhöhte Sicherheit des Arbeiters wird die Kraft seiner Forderungen erhöhen. Die Bergarbeiter, die 70 Frank jährlich zahlen, haben dank ihrem erhöhten Selbstbewußtsein und Sicherheitsgefühl ihre Löhne um den fünffachen Betrag gesteigert. „Ich werde darum in voller Gewissensruhe für das Gesetz stimmen, weil ich wohl weiß, daß in der großen Schlacht, deren Ende Guesde bezeichnet hat, jedes Gesetzgebungswerk ein Moment bedeutet, eine weitere Staffel im Aufstieg der Arbeiterklasse zur sozialen Gerechtigkeit.“

Zum Schluß erklärt Baillaunt: Gemäß dem Beschluß des Parteitags von Nîmes stimme ich für das Gesetz! Das Amendement Guesde wird hierauf mit 436 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Von den 30 Stimmen gehören 3 der Rechten an. Einige Sozialisten enthalten sich.

Der Zwischenfall hat begreiflicherweise außerordentliches Aufsehen hervorgerufen. Die großen kapitalistischen Blätter, wie der „Temps“ und das „Journal des Débats“, die die Zwangsversicherung heftig bekämpft haben, bestätigen Genosse Guesde, daß er die wahren marxistischen Prinzipien vertreten habe. Das Kompliment aus diesem Munde ist etwas verdächtig, und für die Begründung, daß Arbeiterbeiträge darum unzulässig seien, weil der Arbeitslohn das einzige legitime Einkommen sei, ließen sich Belege bei Marx wohl nicht leicht finden.

In der „Humanité“ erklärt Jaurès in einem an die Spitze des Blattes gestellten kurzen Artikel, die Zukunft werde entscheiden, ob die recht gehabt hätten, die das Gesetz wieder an den Senat weisen wollten, oder jene, die auf seine Verbesserung vertrauen. Er fügt hinzu: „Die Partei liebt

es nicht sehr, daß sich die Fraktion spaltet. Diesmal hatten wir unsere Vorkehrungen dagegen getroffen, sie waren aber vergebens. Vor einigen Tagen, vor der Rückkehr Guesdes hatte die Fraktion lange über ihr Verhalten beraten. Sie hatte — Delory mit ihr — anerkannt, daß der Parteitag von Nîmes uns verpflichtete, für das Gesetz zu stimmen und dann ohne Verzug an seiner Verbesserung zu arbeiten. Sie hatte einstimmig beschlossen, das Gesetz ohne jedes Amendement anzunehmen, mit einer vorgängigen Erklärung, die die Vorbehalte formulieren sollte, und mit nachfolgenden Ergänzungsvorschlägen. Ich für meinen Teil bin der gemeinsamen Entscheidung treu geblieben. Ich bedaure es nicht.“

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 5. April 1910.

Der Grund des Schweigens.

Auch in seinen monarchischen Zuständen ist Preußen Deutschland ein Land der verkehrten Welt.

Der deutsche Kaiser ist kein Faktor der Reichsgesetzgebung, er hat als Kaiser in die Gestaltung des Reichshaushalts und der einzelnen Reichsgesetze nichts dreinzureden, er kann die übereinstimmenden Beschlüsse des Reichstags und des Bundesrats nicht abändern oder aufheben, sondern er ist verpflichtet, sie einfach zu publizieren. Seine Stellung in der inneren Politik des Reiches ist im wesentlichen dekorativ.

Trotzdem hat es in Deutschland e n t g e g e n dem Wortlaut der Reichsverfassung bis zum November 1908 den Schein einer starken Kaisergewalt gegeben.

Umgekehrt gibt die preussische Staatsverfassung dem König die weitestgehenden Machtbefugnisse. Er hat nicht nur die Minister zu ernennen, sondern er kann eine der beiden Kammern des Landtags, das Herrenhaus, durch Ernennung neuer Mitglieder ganz nach seinem Belieben zusammensetzen. Kein Beschluß des Landtags, er werde noch so oft wiederholt, kann gegen seinen Willen Gesetz werden. Denn der König hat ein absolutes Vetorecht. Er braucht einem vom Landtag beschlossenen Gesetzesentwurf nicht einmal ausdrücklich seine Zustimmung zu verweigern, sondern er kann ihn einfach in den Papierkorb gleiten lassen, ohne über das Weshalb Rechenschaft geben zu müssen.

Trotz dieser gewaltigen Machtfülle, die dem König von Preußen auf dem geduldbigen Papier der Staatsverfassung zugestanden wird, ist sich die Welt darüber einig, daß es in Preußen seit langer Zeit nur ein Schattenkönigtum gegeben hat, und daß dieses Schattenkönigtum auch schon damals bestand, als man im Reich über persönliches Regiment klagte.

Dieses Mißverhältnis, das sich während der Regierungszeit Wilhelm 2. herausbildete, liefert einen neuen Beweis für die Richtigkeit der bekannten These Lassalles, daß geschriebene Verfassungen bedeutungslos bleiben, wenn sie zu den tatsächlichen Machtverhältnissen im Widerspruch stehen. Die außerordentliche Schwäche des deutschen Reichsparlaments, dessen bürgerliche Parteien sich in ihren heftigen Rivalitätskämpfen indrünstig um die Krone und Unterstützung der Krone bewarben, hat es möglich gemacht, daß das Reich 20 Jahre lang durch starke Könige regiert werden konnte. Das preussische Staatsparlament aber ist ein starkes Parlament, es ist stark, nicht weil, in so hoher Achtung stände — im Gegenteil, der preussische Landtag ist das am wenigsten geachtete Parlament der Welt — sondern weil die Klasse stark ist, die in beiden Häusern des Landtags dominiert. Die Klasse, die im Landtag die erdrückende Mehrheit hat, hat auch die Führung in der Armee und in der Verwaltung. Gegenüber dieser herrschaftlichen Oligarchie kann es in Preußen nur ein Schein- und Schattenkönigtum geben. Es könnte auch wohl nicht viel anders sein, wenn der regierende König ein anders gearteter Charakter wäre und nicht im Fortbildungskreis des Junkertums lebte, wie es tatsächlich der Fall ist.

Nicht also aus rein persönlichen Bewegungen und Anschauungen, sondern aus historisch gewordenen realen Machtverhältnissen erklärt sich ein bisher wenig beachtetes, aber doch sehr interessantes Kapitel der preussischen Wahrgeschichte: das Versagen der Monarchie. Nicht daß es für Sozialdemokraten irgendeinen Anlaß gäbe, die „Zurückhaltung“ der Krone im Kampf um die preussische Verfassung zu beklagen! Ganz im Gegenteil ist nichts mehr geeignet, die von der Sozialdemokratie propagierten demokratisch-republikanischen Anschauungen in den Köpfen der Masse zu befestigen als die Tatsache, daß sich die Krone in den gegenwärtigen, dem Staat schwer erschütternden Verfassungskämpfen auf die

Rolle des mehr oder weniger interessierten Beobachters zu beschränken scheint.

Andererseits aber wäre es doch höchst verfehlt, etwa schon aus der Tatsache der Zurückhaltung des Monarchen an sich einen „Sieg des konstitutionellen Prinzips“ zu konstruieren. Die beiden Häuser des preussischen Landtags sind in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung ebensoviele Faktoren einer Verfassung in demokratischem Sinne wie die Krone. Würde der König von Preußen, irgendeiner plötzlichen Eingebung folgend, auf den Gedanken kommen, dem Volk im Kampfe gegen die falsche Volksvertretung zur Seite zu treten, so hätte kein Mensch das Recht, sich deswegen über unkonstitutionelles Verhalten der Krone zu beklagen. Der König würde mit einem solchen Vorgehen nicht nur im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Befugnisse bleiben, sondern auch seine tatsächliche Machtstellung ganz außerordentlich verstärken. Denn sicher wäre der Kampf gegen den monarchischen Gedanken in Preußen sehr erleichtert, wenn seine Anhänger auf die Verdienste der Dynastie um die Befreiung des Volkes vom Klassenwahrecht hinweisen könnten.

Indes brauchen die grundsätzlichen Gegner jeder Monarchie keineswegs zu befürchten, daß ihnen durch einen solchen überraschenden Zug die Trümpfe aus der Hand geschlagen werden. Denn tatsächlich liegen doch die Dinge in Preußen so, daß die Dynastie nicht die Macht hat, eine selbständige, den eigenen Interessen entsprechende Politik zu treiben. Das Junkertum hat es verstanden, das Schicksal der preussischen Monarchie eng mit dem seinen zu verketten. Und das Junkertum ist nicht sentimental. Es pfeift auf die Monarchie, wenn sie ihm nicht mehr als Rettungsboot dienen kann!

Von verschiedenen bürgerlichen Politikern ist in der letzten Zeit die Person Wilhelms II. in die Debatte über die preussische Wahlreform gezogen worden. So hat der nationalliberale Professor Metzger in einem „Tag“-Artikel den preussischen König angerufen mit der heuchlerischen und geschichtlich unhaltbaren Behauptung, die Hohenzollern hätten es noch immer vermodet, gegen den Widerstand der Junker diejenigen Maßregeln durchzuführen, die das Staatswohl erfordert habe. Und in einer Veranlassung der konservativen Vereinigung in Wiesbaden erklärte der freikonservative Abg. v. Tschirn, ihm sei bekannt geworden, daß bei der Krone der lebhafteste Wunsch bestehe, es möge bei der Schaffung des neuen Wahlgesetzes die Mittelpartei nicht ausgeschlossen werden.

Es wirkt wie ein gelungener Wit, wenn die „Deutsche Tageszeitung“ dazu bemerkt, sie halte ein derartiges Hereinziehen der Person des Monarchen für nicht vereinbar mit — konstitutionellen Grundsätzen. Das Organ Eidenburgs für „konstitutionelle Grundsätze“!

Krankenkassen und Reichsversicherungsordnung.

Eine Reichskonferenz der Krankenkassenvertreter tagte am Sonntag in Berlin, um zu dem endgültigen Entwurf der Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen. Auf der Konferenz waren 48 Krankenkassenvereinigungen vertreten, die gegen 5 Millionen Versicherte repräsentierten. Die Referenten des im Mai v. J. in Berlin abgehaltenen Allgemeinen Krankenkassenkongresses erstatteten Bericht über die in dem endgültigen, vom Bundesrat genehmigten Entwurf der Reichsversicherungsordnung gegenüber dem Dorenwurfs enthaltenen Änderungen. An der daran anschließenden eingehenden Aussprache trat allgemein eine heftige Empörung darüber zutage, daß die Regierung alle versicherungsfeindlichen Wünsche der Berufsgenossenschaften in weitgehendstem Maße berücksichtigt, die Wünsche der Krankenkassen bzw. der Millionen Versicherten aber einfach ignoriert habe, obgleich die in den Krankenkassen tätigen Arbeitgeber fast ohne Ausnahme diese Wünsche unterstützen hätten. Die Berufsgenossenschaften wollen von dem so wichtigen gemeinsamen Unterbau befreit, ihre Machtvollkommenheit bei der Rentenversicherung geltend gemacht werden, während die Krankenkassen ihres bisherigen Selbstverwaltungsvermögens beraubt und der Bureaukratie ausgeliefert werden sollen. Auch den aus einseitiger Interessenspolitik diktierten Forderungen des wirtschaftlichen Leipziger Arbeitgeberverbandes habe die Regierung die weitgehendsten Konzessionen gemacht, desgleichen den Apothekern.

Bei all diesen Bestimmungen komme überaus deutlich „entgeltliche Abhängigkeit“ der Regierung gegenüber gewissen einflussreichen Unternehmerorganisationen zum Ausdruck. Die Vertreter der Versicherten sowohl wie der Arbeitnehmer waren einmütig der Meinung, daß alle Anforderungen gemacht werden müßten, um die Versicherung über die reaktionäre, versicherungsfeindliche Tendenz der Regierung vorzulagern und den Reichstag für die von dem 5. Allgemeinen Krankenkassenkongress aufgestellten Forderungen zu gewinnen.

Von der Einberufung eines neuen allgemeinen Krankenkassenkongresses wurde Abstand genommen und die folgende Resolution einstimmig beschlossen:

Die am 3. April in Berlin tagende Reichskonferenz der Krankenkassenvertreter beauftragt die dem 5. allgemeinen Krankenkassenkongress gewählte Kommission, auf ähnlichem Wege eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher die grundsätzlichen Forderungen, welche der letzte Kongress aufgestellt hat, von neuem vertreten werden. Dieser Petition sollen sich die Kräfte und Stimmenverbände anschließen.

Des weiteren wird die Kommission beauftragt, dem Reichstag eine eingehende Stellungnahme zum Entwurf einer Reichsversicherungsordnung, soweit die Krankenkassen in Frage kommen, zugehen zu lassen.

Die Reichskonferenz ersuchte noch die Landesvertreter aller Art, gegen die rücksichtslichen Bestimmungen des Entwurfs zur Reichsversicherungsordnung im ganzen Reich mit allem Nachdruck einzutreten.

Das Bekenntnis des Pfarrers.

Auf dem kirchlich-sozialen Kongress in Hannover vor nach dem Vortrag des kirchlich-sozialen Abgeordneten Behrens, der an der Sozialdemokratie kein gutes Haar lieh, der Pfarrer Knote (Augsburg) eine Rede gehalten, in der er auch der Sozialdemokratie wenigstens einigermaßen Gerechtigkeit widerfahren ließ. Pfarrer Knote sagte, das Programm der Sozialdemokratie sei nicht unchristlicher, als das jeder andern Partei und fuhr dann fort:

Wir müssen das Gerechtigkeitsgefühl haben, zu sagen, daß auch etwas Ehrliches und Großes in dieser gewaltigen Volksbewegung steckt. Was diese Menge, Männer und Frauen, begeistert und opferfreudig macht, das ist nicht bloß Finsternis und Antichristentum, da ist ein gutes Stück von Wahrheit und großem Idealismus mitten darin. In christlich-nationalen Kreisen meint man vielfach, daß der Sozialdemokrat stets ein verderbter Mensch und um so verderbter sei, je überzeugter er ist. Daß in der ganzen Bewegung etwas Großes liegt, die dem wirtschaftlich Schwachen mit solcher Entschiedenheit und mit solchem Mut zu helfen sucht, die eintritt für die Enterteten dieser Welt, das wird vielfach beklagt. Aber viele Sozialdemokraten sind gute Familienväter, und in sozialdemokratischen Kreisen finden wir einen echt protestantischen Abscheu vor allem Unwahren und vor aller Heuchelei. Ich will nicht sagen, daß sie sich zur Kirche bekennen, aber es ist protestantisch, daß man Heuchelei und Unwahrheit nicht begreifen kann, das ist doch ein echter evangelischer Grundgedanke. Zurück von der Tribüne: Auch Christus hat die Armen beschützt und die Reichen belächelt! Christus meinte auch, daß der Gottesglaube sich erweisen müsse in hingebender Liebe zu den Armen. Christus hat dabei Worte gesprochen von einer Schärfe, daß sie viele von uns hier nicht gern wahr haben wollen. Ich bitte, gerecht zu sein auch gegenüber andern, welche die Gedanken Christi in den der Kirche entfremdeten Massen zu verbreiten suchen. Ich leugne nicht die Religionsfeindschaft der Sozialdemokratie, es wird aber auch Ernst gemacht mit dem Grundsatz: Religion ist Privatangelegenheit.

Der Mann, der ein so objektives Urteil über die Sozialdemokratie zu finden suchte, ist ein Pfarrer. Seine Ausführungen wendeten sich gegen den kirchlich-sozialen Renommier-„Arbeiter“ Behrens, der die große sozialistische Kulturbewegung der Menschheit bekräftigt und bemerkt, wie der Postkutscher von ehemals die Mitzüge und Automobile von heute. Im allgemeinen stehen die Angestellten der christlichen Religionsgemeinschaften im erbitterten Kampfe — nicht zu unserm Schaden! —, wenn aber einer von ihnen sich freimacht von der engherzigen Beurteilung seiner Amtsbrüder, so wollen wir das gesiendend registrieren!

Das neue Ministerium.

Aus Rom wird uns geschrieben: Nach der parlamentarischen Konstitution der einzelnen Mitglieder ist das neue italienische Kabinett Mazzanti-Zacchi ein Kabinett der Linken. Der Rechten gehört außer dem Ministerpräsidenten selbst nur der Justizminister Zanù an. Die Minister des Schatzes, der Finanzen und der Post sind Giolittianer, der Landwirtschaftsminister gehört zur demokratischen Linken, und der Minister der öffentlichen Arbeiten, Zacchi, sowie der des Unterrichts, Credaro, sind Radikale. Von dem Kabinett Sonnino, das ganz und gar konservativ war, geht man also zu einem vorwiegend liberalen Ministerium über, nachdem man alle möglichen andern Zusammengehörungen in der Zeit der Krise versucht hatte. Derselbe Mazzanti, der unter Sonnino Minister war, hat in sich die Elemente gefunden, um ein Kabinett zu bilden, das nur noch ganz unbedeutende Reste der früheren Regierung einschließt. Diese unbegrenzte Dehnbarkeit des Ministerpräsidenten charakterisiert das Ministerium.

Wenn je einem Kabinett gegenüber die Notwendigkeit bestand, es nach seinen Taten zu beurteilen, so gilt dies von dem heutigen. Die Namen neutralisieren einander, so daß man sich schließlich gar nichts dabei denken kann. Das einzige, was man als Charakteristikum ansehen zu können glaubt, ist die antiklerikale Föhrung, die dem Ministerium aus einer äußerlich falschen Aufnahme von Seiten der kirchlichen Presse verschafft hat. Was aber die Radikalen in dem Kabinett wollen, welchen Teil ihres Programms sie durchzusetzen wünschen, das ist absolut nicht zu erkennen. Als Giolitti regierungsmüde wurde, genigte es ihm, ein paar radikale Reformen einzubringen, um sofort die Mehrheit gegen sich zu haben. Wie will man mit derselben Kammer, die auf das Giolittische Experiment so prompt reagierte, ernsthafte radikale Reformen verwirklichen?

Gegenüber dieser Sachlage ist es nicht zu verwundern, daß ein mehr oder weniger konservatives Blatt, wie der „Corriere della Sera“ die parlamentarische Situation durch den Eintritt der Radikalen nur formell geändert findet. Im Grunde ruhe das neue Kabinett auf der alten Giolittischen Mehrheit, die allein genügt, um ihm das Leben zu sichern. Es sei eine Illusion der äußersten Linken, den Radikalen irgendeinen wesentlichen Einfluß im neuen Kabinett zuzuschreiben.

Die Stellung der Parteifraktion zum Kabinett ist bis jetzt noch nicht bestimmt. Wahrscheinlich wird man das Programm abwarten. Auf keinen Fall ist das richtig, was die bürgerlichen Blätter gemeldet haben über ein angebliches Schreiben, das Ministerium zu unterthügen, falls die Radikalen eintrüben. Ein derartiges Verbot würde die Fraktion nicht geben, um so weniger, nachdem sie in der letzten Plenarsitzung mit dem Parteivorstand beschlossen hat, jedes Ministerium zu bekämpfen, das nicht die allgemeine Wahlrecht gewährt.

Alles in allem ist man jetzt, wo die Krise nicht ist, gerade so klug wie während der Krise selbst. So gut wie die Ernennung Mazzantis zum Kabinettschef kein Programm

bedeutete, sondern nur die Möglichkeit, bei auen Franzosen herumzukaufen, ebenso gut bedeutet auch das definitive Kabinett kein Programm und keine Richtung. Das schlimme ist nur, daß beide von der Kammermehrheit gegeben werden dürften und wir dann in ihnen alte Bekannte aus der Aera Giolitti wiedererkennen werden.

Deutschland.

Ich möchte lieber König sein. Abg. v. Heydebrand will „ungekrönter König von Preußen“ bleiben. Er bedankt sich für die Ehre, einen Ministerposten anzunehmen. Die „Kreuzzeitung“ berichtet, der Abg. v. Heydebrand, „als konservativer Ministerkandidat zu demunzieren“, sei in konservativen Kreisen mit großer Heiterkeit aufgenommen worden. Man unterhalte dabei den praktischen Sinn der Konservativen doch ganz gewaltig: „Man weiß außerdem ganz genau daß Dr. von Heydebrand und der Gase — wie er dies noch auf dem letzten Delegiertentag ausgesprochen hat — seine Lebensaufgabe in dem Dienst an der konservativen Partei erblickt, also selber gar nicht den Wunsch hegt, in den Staatsdienst zurückzukehren.“

Im Wahlkreis Jauer-Vollenhain-Landeshut wurde für die bevorstehende Wahlwahl an Stelle des verstorbenen freisinnigen Abgeordneten Dr. Hermes der Landtagsabgeordnete und frühere Oberbürgermeister von Görlitz Geh. Regierungsrat Büchtemann als Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei aufgestellt.

Eine neue Reichstagswahl ist durch den jähen Tod des fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Delbrück im Wahlkreis Uckermark-Niederm.-Vollm. nötig geworden. Dr. Werner Delbrück wurde im Jahre 1907 im Wahlkreis Uckermark-Niederm.-Vollm. gewählt. Dieser Wahlkreis ist seit Jahren von den Konservativen und Freisinnigen heftig umstritten worden. 1874 eroberten ihn die Nationalliberalen, 1878 die Konservativen. 1893 gewann ihn Abgeordneter Gaulte von der Freisinnigen Vereinigung. 1903 waren wieder die Konservativen siegreich. Der konservative Abgeordnete von Vöhlendorf-Kölpin unterlag aber im Januar 1907 dem Freisinnigen Dr. Delbrück, der in der Stichwahl gegen die Konservativen mit sozialdemokratischer Unterstützung mit 11011 gegen 9415 Stimmen gewählt wurde, nachdem im ersten Wahlgang 8156 konservative, 6353 freisinnige und 6113 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren.

Zur Privatbeamtenversicherung. In der Sitzung der Studienkommission des Hauptauschusses zur Herbeiführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für die Privatangestellten, die am Sonnabend im Reichstagsgebäude abgehalten wurde, teilten die Vertreter des Reichsamts des Innern mit, daß die Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf betreffend die Privatangestelltenversicherung derart gefördert werden, daß der Entwurf im kommenden Herbst dem Reichstag vorgelegt werden kann. Die Ausarbeitung des Gesetzes wird auf der Grundlage der zweiten Denkschrift erfolgen. Am 9. April findet im Reichsamt des Innern eine Besprechung über die Ausgestaltung der Pensionsversicherung mit Vertretern aller Richtungen statt.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Schwarze Listen in der Tarifgemeinschaft der Buchdrucker. Der Buchdruckereibesitzer Hirschfeld in Leipzig maß regelle den Vertrauensmann der Buchdrucker, wozu die Sekre die Arbeit kündigten. Das veranlaßte Hirschfeld, dessen Vertreter bei den Buchdruckern sowie in schlechtem Ansehung, an seine „geehrten Herren Kollegen“ ein namenhaftes Verzeichnis der Gehältern zu senden, die die Kündigung eingereicht hatten. Damit hätten auch im Buchdruckgewerbe die schwarzen Listen ihren Ausgang gehalten.

Die Polizei gegen „fliegende“ Barbierstuben. In den vielgestaltigen Aufgaben der Polizei bei Lokalanrücken im Interesse der öffentlichen Sicherheit gehört auch die Bekämpfung der fliegenden Barbierstuben. Solche werden von freilebenden Friseurgehilfen errichtet, um den mit ihnen verwandtschaftlichen Teil der Kunde ihre Meister nicht vor die Alternative zu stellen, sich entweder von einem befreundeten Unternehmer oder dessen „arbeitswilligen“ Gehilfen rasieren zu lassen, oder aber die Vorhölper bis zur Beendigung des Strafs wider wachen zu lassen. Mit ihren „fliegenden“ um Straßfall haben die Friseurgehilfen einen Ausweg aus diesem Dilemma gefunden. Allein, die gegen die Zahlung auskömmlicher Löhne sich hartnäckig verweigenden Kaiserlichen Inhaber können den „fliegenden“ nicht diese zahlreiche Kunde. Außerdem fürchten die Herrscher Meister den Anschauungsunterricht, der den Gehilfen in der „fliegenden“ geboten wird, daß man zum Kaiserlichen zwar Zeit, Wasser und Meier, aber keinen Meister gebraucht. Da muß denn die Polizei den bedrängten Meistern beistehen. Bei den fliegenden Barbierstuben stellt die Laßfrage leider noch eine große Rolle. Die Polizei verbietet den Meistern die Vergabe der Maßzimmer, Regelbühnen usw., weil solche Räume nicht durchwegs ungeeignet für Barbierstuben sein sollen. Die hygienischen Berufsordnungen für das Barbiergewerbe, die im gewöhnlichen Leben eine mehr als bescheidene Rolle spielen, kommen für die fliegenden wenigstens zur Anwendung. Die in Zeit und Mühe in der Osterwoche etablierten fliegenden waren mit reiner Wäsche, Wasser, Seife und der vorchristlichen Desinfektionsfähigkeit hinreichend versorgt, allein es fehlte an Saubere. Und überhaupt sollen die fliegenden nicht die nötige polizeiangenessene Garantie bieten, trotzdem sind die Polizeivorkehrungen sorgfältiger beobachtet worden als in den mehr oder minder festlichen Barbierstuben. In Zeit konfiszieren die Polizei etwa 100 Flugblätter, die zur Bekämpfung der fliegenden dienen, in Nürnberg wollte sie gleich die ganzen fliegenden konfiszieren. Die Firmenschilder der fliegenden — rote Klappen — wurden zum Teil heruntergerissen. Die Aufhebung der angehenden im „Historischen Hof“ — und deren Verlegung nach einem polizeilich zulässigen Privatraum — wurde durch die Durchführung unregelmäßiger Säuberung und Konfiszierung des W. ganzes erzwungen. Werden ihre fliegenden labungsfertig, kehren sie freilebenden Friseurgehilfen zum Urstande des Gewerbes zurück und rasieren die Kunden, von denen sie bestellt werden, in deren Wohnungen. Die fliegenden auf alle Fälle weiter, so weit sie weit, als die Unternehmer es wünschen, aber doch so far, wie ihnen diese den Rückflug zu den Kaiserlichen durch Verfügung ihrer Forderungen ermöglichen.

Der Verband der Bureau-Angestellten und der Verwaltungsbearbeiter der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands — Sitz Berlin — hatte nach dem letzten beschlossenen Geschäftsbericht für den 1. Juli 1908 erfolgten Zusammenkunft der beiden noch aus dem Titel erwichlichen Verbande eine ganz erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl des Verbandes liegt von 424 am 1. Juli 1908 auf 5109 am 31. Dezember 1909. Die Einnahmen des Verbandes bestanden in diesem Zeitraum auf 113 811,71 Mark, darunter 99 239,22 Mark aus Beiträgen. Die Ausgaben betrugen 99 008,10 Mark. Darunter befinden sich 20 089,87 Mark für Unterhaltungskosten (darunter 15 856,11 Mark Krankenunterstützung, 6245,86 Mark Arbeitslosenunterstützung, 3836 Mark Steuergebeld) und 34 968,44 Mark für die beiden Verbandszeitschriften. Das Vermögen steigerte sich von 30 742,56 Mark auf 46 125,93 Mark. Es hat sich die Pensionskasse des Verbandes — Invaliden-, Alters-, Witwen- und Säuglings-Unterstützungskasse — trotz ihres statistischen Charakters sehr gut entwickelt. Die Kasse wurde am 1. Oktober 1908 ins Leben gerufen und ist bisher auf 1261 Mitglieder gestiegen, während ein Vermögensguthaben von 69 431,99 Mark angehäuft wurde.

1. Beilage zur Volksstimme.

№. 79.

Magdeburg, Mittwoch den 6. April 1910.

21. Jahrgang.

Zum Kampf im Baugewerbe.

Niemals je dürfte Verhandlungen von Arbeiterorganisationen mit so großer allgemeiner Spannung entgegengelesen worden sein, als denen der Bauarbeiter — Maurer, Bauhilfsarbeiter, Zimmerer und christliche Bauarbeiter —, die Montag in Berlin begannen. Diese Tagungen haben zu entscheiden, ob es die Verbände auf die Machtprobe mit den Unternehmern ankommen lassen, oder ob die Arbeiter diese Bedingungen annehmen. Auf der Hauptversammlung des Arbeitgeberbundes in Dresden wurde das Verlangen der Arbeiter, auf die Vergewaltigungsforderungen zu verzichten, mit einem starren Nein beantwortet. Die Unternehmer hatten fest an dem zentralen Abschluß aller Verträge, an der Einführung der Durchschnitts- und Staffellöhne, an den Anträgen zur Affordarbeit und schließlich an der Anhebung der Arbeiter durch den Unternehmer-Arbeitsnachweis. Die Arbeiterverbände sollen den Unternehmern ihre Entscheidung über dies Ansuchen bis zum 8. April mitteilen. Die bestehenden Tarifverträge, die eigentlich am 1. April abgelaufen wären, sollen bis zum 15. April Gültigkeit haben. Srieden die Arbeiter bis dahin nicht zu Kreuze — die Unternehmer werden eine Enttäuschung erleben! —, so wollen die Arbeitgeber am 16. April ausfahren. Daß die Arbeiter sich aber durch solche Drohungen nicht schrecken lassen, das zeigen schon die Beschlüsse der Verbandstage der Maurer und Bauhilfsarbeiter im Februar in Leipzig und die neuerdings gefaßten Beschlüsse der einzelnen Zweigvereine. Das zeigt aber auch die gehobene, siegeszuversichtige Stimmung der Delegierten auf den Verbandstagen.

Der Verbandstag der Maurer.

Im Gewerkschaftshaus in Berlin trat am Montag vormittag der Zentralverband der Maurer Deutschlands zu seinem ersten Verbandstag zusammen, dessen gesamte Verhandlungen durch die jetzt brennend gewordene Frage der Tarifverträge im Baugewerbe ausgefüllt werden wird.

Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Bömelburg, eröffnete die Verhandlungen, indem er auf den Ernst der gegenwärtigen Situation hinwies; in diesen Zeiten sei Einigkeit mehr als je notwendig. Die Tagesordnung wird wie folgt festgesetzt:

1. Bericht über die zentralen Verhandlungen am 9. und 10. März d. J.
2. Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, und
3. Besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung.

Der Vorsitzende teilte mit, daß der erste Punkt in öffentlicher Sitzung verhandelt werden solle. Die weitere Verhandlung solle dann unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden und von Dienstag früh an sollten die Verhandlungen wieder öffentlich geführt werden.

Über den ersten Punkt der Tagesordnung referierte sodann Paepelow (Hamburg). Er wies auf die bekannten Verhandlungen mit dem Bunde der Arbeitgeber hin, der ein neues Vertragsmuster zum Zwecke des Abschlußes eines Tarifvertrags vorgelegt habe. Während es nun in den Verhandlungen der Kommission des Zentralverbandes mit der Dreizehnerkommission des Arbeitgeberbundes gelungen sei, dem Vertragsmuster die ärgersten Mängel auszubrechen, so habe die Generalversammlung des Bundes in Dresden indessen beschlossen, daß an dem Muster nichts geändert werden dürfe. Die Dreizehnerkommission wurde ferner beauftragt, die Verhandlungen mit dem Zentralverband fortzusetzen. Die Beratungen haben am 9. und 10. März in Berlin stattgefunden und sind so gut wie resultatlos verlaufen. Der Medner ging dann auf die marktanteiligen Änderungen, die das Vertragsmuster gegenüber dem bisherigen Tarifvertrag vorschlägt, näher ein. Während bisher auf Grund des Tarifvertrags der Abschluß der Verträge von den einzelnen Bezirken geschah und der Zentralverband und der Bund gewisse Maßnahmen nur die oberste Instanz bildete, so soll jetzt nur noch ein Abschluß zwischen Zentralverband und Bund erfolgen. Wir haben dieses rundweg abgelehnt, da nichts gegen den bisherigen Vertragsabschluß ins Feld geführt werden konnte. Der Bund hatte aber in Dresden beschlossen, daß an diesem Punkt absolut festgehalten werden soll. Das war der Hauptgrund, daß wir das Vertragsmuster nicht annehmen konnten.

Einen weiteren Punkt bildete der § 4, der von den Löhnen handelt. In dem früheren Vertrag war festgesetzt worden, daß den in dem Tarif festgelegten Lohn nur ein „mäßiger“ Arbeiter erhalten solle. Jetzt ist auch noch das Wort „gelernter“ Arbeiter hinzugefügt worden und es ist eine bestimmte Leistungs-fähigkeit festgelegt worden. Einschränkende Bestimmungen erhält das neue Vertragsmuster noch in bezug auf die Tiefbauarbeiter, indem es verlangt: Grundsätzlich sollen die Löhne im Tiefbau-gewerbe nicht höher sein als im Hochbaugewerbe; wo sie höher sind, werden sie herabgesetzt. Da die Tiefbauarbeiter sich verschiedentlich günstiger Lohnpositionen erringen haben, so würde das für sie eine Verschlechterung bedeuten. Wir haben es weit von uns gemieden, eine solche Bestimmung aufzunehmen und der Vorsitzende des Bundes hat dann erklärt, daß er auf das Wort „gelernter“ Arbeiter verzichten wolle, wenn wir in einem anderen Punkte des Tarifs dem Bund entgegenkämen. Wir haben auch dieses abgelehnt.

Auch die Bestimmungen über die Affordarbeit haben eine Verschlechterung erfahren. Wir haben bisher zugestimmt, daß Affordarbeit zulässig ist und Affordpreise bei anderer Vereinbarung unterliegen. Jetzt verlangt der Bund die Einführung folgenden Satzes: Affordarbeit ist zulässig und die vertragsschließenden Parteien haben sich jeder hindernden Einflusses sowohl auf Arbeitgeber als auch auf Arbeitnehmer zu enthalten und verpflichten sich ausdrücklich, vor und bei Vereinbarung der Affordpreise keinerlei Einfluß auf ihre Mitglieder auszuüben. Ein weiterer Streitpunkt betraf die Organisationsfrage. Während in dem bisherigen Tarif während der Arbeitszeit jede Agitation verboten war, jedoch Pausen nicht als Arbeitszeit galten, verlangt das Tarifmuster die Einführung folgenden Satzes: „Der Fall der Belästigung ist dann gegeben, wenn ein Arbeiter, nachdem er es sich überlegen hat, weiter mit Organisationsangelegenheiten angeprochen wird. Der Zutritt zu den Arbeitsstellen ist andern als den dort beschäftigten Personen ohne Erlaubnis des Arbeitgebers nicht gestattet.“ Endlich sollen auch noch die Arbeits-nachweise des Bundes anerkannt werden. Es hat wohl früher niemand geglaubt, daß der Arbeitnehmerbund die Unterzörens-heit bezeugen werde, daß wir seine Maßreglungsbureaus anerkennen sollen. (Zuruf: Niemals!) Die Generalversammlung des Bundes in Dresden ist zwar einen kleinen Schritt zurückgegangen, indem die Anerkennung nicht direkt im Tarif festgelegt werden soll, sondern in einem Zusatz. Das ist aber im großen und ganzen daselbe und von dieser Anerkennung kann keine Rede sein. Die weiteren Ausführungen behielt sich der Medner zu den folgenden Punkten der Tagesordnung vor. Der Verbandstag setzte sodann

seine Beratungen in nichtöffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und den besonderen Maßnahmen für die Lohnbewegung. In eine Debatte wird nicht eingetreten. Die Verhandlungen werden Dienstag in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

Unsererordentlicher Verbandstag der Zimmerer.

Über die Verhandlungen mit den Unternehmern berichtete Schrader. Er zeigte die Entwicklung des Tarifvertrags im Zimmergewerbe bis zu den Schiedssprüchen 1908, die allgemeine Unzufriedenheit in der Kollegenchaft fanden. Die Kollegen haben jetzt eingesehen, daß damals nicht mehr zu erzielen war. Aber nun sind die Unternehmer mit Verschlechterungen gekommen, die niemand erwarten konnte. Die vier Differenzpunkte zwischen den Arbeiter- und Unternehmerverbänden im Baugewerbe sind ja bekannt. Sie sollen zur vollen Anhebung der Arbeiter führen. Die Arbeiter sollen nun eine endgültige Erklärung abgeben. Die Kollegen, die meinen, daß der Vorstand im letzten Augenblick untunlich werde, haben durchaus unsere Achtung. (Bravos!) Laßt nicht die Meinung aufkommen, daß die Ausföhrungen nur geringen Umfang annehmen werden. Daß die Hamburger Unternehmer abgesprungen sind und die Berliner vielleicht noch abspringen werden, hat nicht viel zu sagen. Schon jetzt ist in verschiedenen Gebieten den Kollegen gekündigt worden. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr ja den Unternehmerforderungen zustimmen, dann gehen wir dem Kampf aus dem Wege. (Zuruf: Niemals!) Ihr werdet das nicht tun! Ein Kampf aber wird nicht in 14 Tagen erledigt sein, sondern monatelang mit voller Kraft geführt werden müssen. Von der „Sozialen Praxis“ ist die Regierung angerufen worden. Wir wünschen weder ihre noch jede andere Einmischung. Die Differenzen werden nicht durch Schiedssprüche aus der Welt gebracht werden. Der Kampf wird nur vermieden, wenn die Unternehmer nachgeben. Wir werden nie und nimmer einem solchen Vertrag zustimmen, sondern kämpfen bis zum äußersten und auch unser Opfer bringen! (Lebhafter Beifall)

Darauf wird in die Debatte eingetreten, in der man sich allgemein mit der Haltung des Vorstandes einverstanden erklärt. Aus allen Mäulen spricht hoher Kampfesmut, alle stimmen darin überein, daß dem Uebermut der Unternehmer energig entgegengetreten werden muß. Wir heben aus den Reden folgende Einzelheiten hervor:

Engelbrecht (München) und andre süddeutsche Delegierte weisen die Behauptungen der Unternehmer auf ihrer Dresdner Tagung, in Süddeutschland hätten die Arbeiter mit dem Unternehmernachweis, der Affordarbeit und den Staffellöhnen gute Erfahrungen gemacht, als groben Schwindel zurück. Schwarz (Weß) hätte gewünscht, daß die Tarife, die 1909 abließen, nicht auf den 31. März verlängert worden wären. Man sollte überhaupt jedem zentralen Vertragsabschluß und schon dem Mustertarif aus dem Wege gehen.

Promm (Münster): Wir müssen uns ganz besonders gegen die Unternehmer-Arbeitsnachweise wenden. In Münster hat ein Unternehmer offen erklärt, diese Nachweise sollten den Sinn der Unternehmerverbände bilden. Wir haben keinen Grund, da zu helfen. Wir müssen ihnen zurufen: Bis hierher und nicht weiter!

Lajowski (Berlin) weist darauf hin, daß die Unternehmer durchaus nicht einig dastehen. Einzelne Schachmacher gehen freilich um so forscher vor. Einer meinte ja sogar, der liebe Gott habe den Unternehmern bei Abschaffung der Forderungen seinen Bestand geleistet. Der wird sich schon hüten! (Heiterkeit.)

Rösch (Dresden): Von allen Tarifverträgen haben wir die meisten im Baugewerbe. Wenn uns nun das Internerumt diese Kulturarbeit mit einem Schlag vernichten will, so ist die Empörung, die hier zum Ausdruck gebracht wurde, durchaus berechtigt. Sehr recht hatte Schrader, als er jede Einmischung der Regierung zurückwies. Herr Endow hat seinerzeit das bewährte Hamburger System der Unternehmer-Arbeitsnachweise empfohlen, weil dadurch die schwarzen Listen beseitigt würden. Das kennzeichnet unsere Regierung genug!

In seinem Schlusswort führt Schrader noch aus: Wir wissen, daß die Unternehmer lange Zeit keine Freunde des Tarifvertrags waren. Jetzt wollen sie uns damit freunden und knebeln. Das werden sich die Zimmerer nicht gefallen lassen. Hier ist das Wort von der Dresdner Versammlung zitiert worden, wonach es den Unternehmern mit Gottes Hilfe gelungen sei, einen einheitlichen Beschluß zu fassen und Ruhe und Frieden im Baugewerbe zu sichern. Auch wir wollen den Frieden, aber nicht den des Kirchhofs. Mit Schiller möchte ich rufen: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr! Wenn wir das geloben, wird die große Masse der Zimmerer hinter uns stehen. Wir wollen den Kampf nicht, wir fürchten ihn auch nicht. Wird er uns aufgezwungen, so werden wir ihn führen bis zum äußersten! (Lang anhaltender stürmischer Beifall.)

Darauf folgt eine geschlossene Sitzung.

Verbandstag der baugewerblichen Hilfsarbeiter.

Auf Vorschlag von Behrendt (Hamburg) nahm die Versammlung eine Änderung der vorgelegten Tagesordnung dahingehend vor, daß zuerst in öffentlicher Sitzung ein Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberbund erhaltet werden sollte. In einer geschlossenen Sitzung sollte der Verbandstag dann über die Maßnahmen des Verbandes zu der Haltung der Unternehmer beraten. Für die weiteren Verhandlungen sollte maßgebend sein, daß die Antwort an den Unternehmerverband gemeinsam mit den Maurern zu erteilen sei. Löpfer, der Redakteur des „Bauhilfsarbeiters“, erhielt dann das Wort zu einem Bericht über die zentralen Verhandlungen zur Feststellung eines Tarifmusters am 9. und 10. März in Berlin. Er nannte diese Verhandlungen eine Komödie, wenn man sie in bezug auf das Tarifwesen überhaupt anjabe und er gab in großen Umrissen ein Bild von den Verhandlungen selbst, die bekanntlich keinen positiven Erfolg zeigten. Die Unternehmer hätten nicht das geringste Entgegenkommen gezeigt. Angunehmen oder abzulehnen, was sie vorgeschlagen, das sei jetzt die Frage, denn weitere Verhandlungen seien unmöglich geworden, wenn die Arbeiterorganisationen ihre Achtung vor der Öffentlichkeit wahren wollen. Die Ablehnung bedeutet den Kampf, aber er darf nicht geführt werden, da es sich um die Freiheit der Organisation handelt. (Beifall.) Auf Antrag von Heidemann (Frankfurt a. M.) wurde von einer Distinktion über den Bericht Abstand genommen, da die Vorschläge der Unternehmer überhaupt nicht mehr diskutabel seien. In einer geschlossenen Sitzung nahmen die Delegierten dann eine Beratung über die zu ergreifenden Maßnahmen der Bauhilfsarbeiter auf.

Die weiteren Verhandlungen wurden mit dem Verbandstag der Maurer gemeinsam geführt.

Generalversammlung des christlichen Bauarbeiterverbandes.

Gleichzeitig mit den übrigen Verbänden trat in den Konfordin-Sälen der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Wiedberg zu einer außerordentlichen Generalversammlung

zusammen, um endgültig Stellung zu nehmen zu den Vorschlägen über den neuen baugewerblichen Tarifvertrag für ganz Deutschland. In seiner Eröffnungsansprache betonte Wiedberg die Wichtigkeit und Bedeutung der heutigen Beratungen. Es handelte sich darum, geschlossen für eine parlamentarische Verhandlung des Tarifvertragswesens im Baugewerbe einzutreten. Wenn es zu einem Kampfe kommen sollte, werde er für die Arbeiter nicht aussichtslos sein; nicht bloß die Öffentlichkeit werde auf Seiten der Arbeiter stehen, sondern auch die Geschäftlichkeit der Unternehmer sei nicht eine so feste, wie man annehme. Medner erläuterte dann eingehend die Bedeutung der einzelnen Punkte. Die Arbeitgeber wollen das Zentralsystem in Deutschland nur einführen, um damit das schwedische System, die Zentralausföhrung durchzuführen, sobald an irgendeinem Orte eine Einigung erzielt werden könne. Diesen Standpunkt müsse die Arbeiterchaft ent-schieden bekämpfen.

In dreistündiger Diskussion gab die Versammlung einstimmig ihrer Auffassung dahin Ausdruck, daß das Dresdner Vertragsmuster unter allen Umständen abzulehnen sei. Die Gleichberechtigung der Arbeiter mit den Arbeitgebern beim Abschluß von Tarifverträgen würde vernichtet durch die Affordarbeit, alle Verbesserungen der letzten Jahre beseitigt und durch die Arbeitsnachweise die Arbeiterinteressen aufs schwerste geschädigt werden. Von allen Seiten wurde betont, daß durch die Affordarbeit eine gemeingefährliche Pfuscherei großgezogen werde. So sei z. B. in München, wo zwei Drittel aller Maurerarbeit im Afford-getriebe werde, vor längerer Zeit ein im Afford hergestellter Bau teilweise eingestürzt. Die Zwangsarbeit nachweise würden die schwachen und älteren Leute völlig an die Wand drücken. Dies beweise z. B. ein Vorgang in München, bei dem der Zwangs-arbeitsnachweis der Bauunternehmer dem Verlangen eines Unter-nehmers nachgegeben habe, ihm 20 Arbeiter zu liefern, die zwischen 20 und 30 Jahre alt und wenigstens 1,70 Meter groß seien. Von verschiedenen Seiten wurde als Beweis, daß die Unternehmer den Kampf unter allen Umständen wollen, mitgeteilt, daß im Ruhrgebiet und Elbaf den Arbeitern bereits die Kündigung schriftlich durch Fiktural des Arbeitgeberbundes zugegangen sei. Im Elbaf haben die Textilfabrikanten beschlossen, die Frau jedes ausgesperrten Arbeiters für die Dauer der Aus-sperrung zu entlassen. Im Elbaf hätten auch die Unternehmer bereits die Rohmaterialien aufgekauft, um ein Weiterarbeiten während des Streites unmöglich zu machen.

Es wurde hierauf eine Kommission zur Vorbereitung einer Resolution gebildet, über die morgen öffentlich beraten werden soll. Am Nachmittag folgte eine geschlossene Sitzung.

Vereine und Versammlungen.

Steinfeder und Berufsgenossen.

In der gut besuchten Versammlung vom 1. April gab Kollege Stieg den Bericht vom Verbandstag. Trotz der langjährigen Krise ist die Mitgliederzahl um 630 gestiegen. 342 Lohnbewegungen haben in den letzten drei Jahren stattgefunden, die meistens zur Zufriedenheit der Arbeiter endeten. In Zukunft muß der Vertrag auch während eines Streiks in der Höhe eines Stundelohns gehalten werden. Auch ist der Zentralvorstand berechtigt, von sämtlichen Fiskalen den Meister- und Gesellenfonds bei größeren Streiks in Anspruch zu nehmen. Von einigen Kollegen wurde geäußert, daß die Reiseunterstützung nicht geregelt worden ist, sondern dem Zentralvorstand und Verbandsbeitrag überlassen wurde. Alsdann verlas Reinhardt das von der Sitzung gebildete Schreiben. Scharf wurde das Verhalten der Sitzung gerügt, weil sie Verhandlungen mit dem Gewerkschaftler Göhr abgelehnt. Hierauf fand folgende Resolution Annahme:

Die am 1. April bei Holz tagende stark besuchte Versammlung nimmt Kenntnis von dem Schreiben der Sitzung. Die Versammlung weist die Angelegenheit von 2. und die dreijährige Tarifdauer als unannehmbar zurück. Auch die vielfachen Verschlechterungen, die der Entwurf vorsieht, sind unannehmbar. Die Versammlung beauftragt den Geschäftsleitung, nur im Beisein des Gewerkschaftlers oder eines andern Vertreters des Verbandes in inaktive Unterhandlungen mit der Sitzung zu treten.

Als Hilfskassierer für Niederendobleben wurde Borkel gewählt.

Vereins-Kalender.

- Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Wilhelmstadt. Freitag den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Bezirkskassierer im „Luisenpark“.
- Bezirk Budan. Am Freitag den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung aller Obmänner und Kassierer in der „Galala“.
- Sozialdemokratischer Verein. Bezirksleiterinnen. Mittwoch den 6. April, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei E. Thüring, Tischlermeisterstraße 28.
- Parteitag-Sängerchor. Jeden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Uebungsstunde in der „Bücherhalle“, Anstaltenstraße 77/78.
- Arb.-Sängerchor Magdeburg Punkt 5 Uhr. 1258
- Arb.-Radfahrerklub Solidarität Magdeburg. Vereins-abende: Abt. Wilhelmstadt: Mittwoch: „Witwenklub“; Budan (Galala): Mittwoch; Abt. Siedeburg: Freitag: „Bühnenklub“; Ammer-berg: Abt. Neue Mühle: (Wöchentlich) Freitag; Abt. Siedeburg: (Wöchentlich) Freitag; Abt. Siedeburg: (Wöchentlich) Freitag; Abt. Siedeburg: (Wöchentlich) Freitag.
- Abt. Neue Mühle. Am Freitag den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Bühnenklub“.
- Am Sonntag den 10. April Vereinsabend bei Siedeburg. Treffpunkt morgens 8 Uhr am Ulrichstor (Stadt-Garten). Sonntag den 17. April Vereinsabend bei Siedeburg. Treffpunkt morgens 8 Uhr am Siedeburg-Platz. Die Abteilungen Siedeburg, Budan und Neue Mühle treffen sich am Nikolaiplatz in Neue Mühle. Abfahrt morgens um 8 Uhr.
- Arb.-Radfahrerklub Solidarität. Abt. Siedeburg. Monatsversammlung. 1255
- Cracau. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 9. April, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Siedeburg.
- Köthen. Bahlerverein. Versammlung am Mittwoch den 6. April, abends 8 Uhr, bei Herrmann. 1257
- Lembdorf. Männer-Gesangverein (M. d. B. u. S.). Mittwoch: Männerchor. — Donnerstag: Damenchor. 1259
- Klein-Otterleben. Arb.-Radfahrerklub. Sonntag den 9. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Schütze. 1342
- Westerhüsen. Sozialdemokratischer Verein, Sektion der Frauen. Am Mittwoch den 6. April, abends 8 1/2 Uhr, Vereinsabend im Vereinslokal. 1254
- Frohse. Volksverein. Versammlung heute abend 8 Uhr bei Gemenau. 1341
- Afen. Donnerstag den 7. April, abends 8 Uhr, Sitzung der Vorstandsmitglieder sämtlicher Gewerkschaften in der Herberge zur Heimat. Die Vorstände der Arbeiter-Vergütungsvereine werden gebeten an der Sitzung teilzunehmen. 1258
- Halberstadt. Gewerkschafts-Partei. Donnerstag den 7. April, abends 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus Sitzung mit den Gewerkschaftsvorständen und Parteifunktionären. 1252

Die Wahlrechtskomödie im preußischen Landtag

wird am Sonntag den 10. April, vormittags Punkt 11 Uhr, in sieben Versammlungen besprochen.

Tägungslokale:

- Weißer Hirsch**, Friedrichsplatz Nr. 2. **Krone**, Moldenstraße Nr. 43/45.
- Sachsenhof**, Große Storchstraße 7. **Luisenpark**, Spielgartenstraße 1c.
- Zerbster Bierhalle**, Schöninger Straße Nr. 28.
- Thalia**, Dorotheenstraße Nr. 14. **Friedrichslust**, Leipziger Straße Nr. 52.

Alle Männer und Frauen, die ein freies Wahlrecht in Preußen ringen, sind zu den Versammlungen eingeladen. Das Volk muß vor der am Dienstag den 14. April im preußischen Landtag stattfindenden Schlußabstimmung über den Wahlrechtsentwurf noch einmal seine Stimme erheben.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

J. A.: Fr. Henneberg, Magdeburg, Schepfortestraße 68.

Zurückgekehrt
Dr. Friede
Spezialarzt für
Haut- und Bräuleiden
Magdeburg, Brühlweg 282.
Ofensetzer gesucht
Gröber, Gr. Dorotheenstr. 236.

Maurer, Zimmerer u. Bauarbeiter

Donnerstag den 7. April 1910
abends 6 1/2 Uhr
im Luisenpark, Spielgartenstr. 1c

Gemeinschaftliche Versammlung zur Lohnbewegung.

Tagesordnung:

Bericht der Delegierten von den Verbandstagen.

Da sich die Verbandstage lediglich wegen der Lohnbewegung notwendig machten und dort die Antwort auf die Beschlüsse der Unternehmer erfolgt, so müssen alle an Bauten Beschäftigten zu dieser Versammlung erscheinen.

Der Einberufer:
J. A.: Fr. Hahn.

Malerei, Lackierer und Anstreicher!

Mittwoch den 6. April, abends 7 1/2 Uhr,
im „Sachsenhof“, Gr. Storchstr. 7

Öffentl. Versammlung

Tagesordnung:
Die Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises für das Malergewerbe in Magdeburg

Bericht der Vertreter des Magdeburger Ortsverbandes über die letzten Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband.
Das Schicksal aller Berufsleute ist unbedingt anzuhängen.
Der Einberufer: Franz Peter, Dreieckstr. 4.

Sprechmaschinen

und zweiseitige Platten

in großer Auswahl
auch auf Teilzahlung

Neu eingetroffen: Spezialplatten, Schellackplatten, Grammophonplatten, etc. Preis pro Stück 2.00 Mark.
Schlofferleberling gegen Vergütung gel.
Preis, Schepfortestraße 47.

Der Brattiter

in
Garten, Hof und Haus

Obstbau, 1. u. 2. Teil
à 35 Pf.

Buchhandl. Volksstimme
Gr. Mühlstr. 3.

Singer-Nähmaschine, labellos, 12 Pf. zu verkaufen.
Singer-Nähmaschine, labellos, 12 Pf. zu verkaufen.
Singer-Nähmaschine, labellos, 12 Pf. zu verkaufen.

Bandwurm mit Kopf

Wird auch in diesen hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia“, unschädl., wohlschmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrantheiten, auch bei Maden- und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Reine Weibheit! Kein Brechreiz! Nur „Solitaenia“ echt mit Anweis. 2,50 Mk. für Kinder 1,50 Mk. 5. Einfl. v. 2,75 Mk. bez. 1,75 Mk. franko. Best.-ad.: Dabur, Cos. Dresden 3. Erhältlich in allen Apotheken.

Briefkastetten

empfehlen die
Buchhandlg. Volksstimme

Brautleute Möbel und Ausstattungen!

kaufen reell u. preiswert
selbstgefertigte
von den einfachsten bis elegantesten bei
Gustav Meinecke, Marstallstraße 7, und Lager.

Réunion-



Zigaretten

- 2 Pfg. **Vineta 8b** mit, ohne Mundstück
Harmonie Gold, „ „
- 2 1/2 Pfg. **Vineta 8** mit, ohne Mundstück
Gold- „
- 3 Pfg. **Vineta 30** mit, ohne Mundstück
Lookout Gold, „ „
- 4 Pfg. **Vineta 40** mit, ohne Mundstück
Finish Gold, „ „
- 5 Pfg. **Vineta Creme**
mit und ohne Mundstück
Gold- „

Kredit!

**Möbel
Anzüge
Paletots**

Anzahlung
von 5.00 Mk. an

Abzahlung
in 100 Raten
von 1.00 Mk. an

A. Becker
Brühlweg 30
Eingang nur
Zadengasse.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 79.

Magdeburg, Mittwoch den 6. April 1910.

21. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Mischerleben, 5. April. (Kali-Radau.) Zu der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung der Kaligewerkschaft Mischerleben in Berlin kam es zu tumultuarischen Szenen. Die Gegner der Gruppe Schmidtman, die genau wie diese das nackte Tascheninteresse vertreten, leisteten sich dabei die Geschmackslosigkeit mit nationalen Phrasen um sich zu werfen. Für die volksfeindliche Politik des Kalihyndrikats nationale Motive zu unterstellen, dazu gehört schon ein bißchen viel — Müd. Der Haupttrier in Streite, Herr Sauer, gab seinem Kampf ums Vaterland das richtige Relief, indem er darauf hinwies, daß er nicht nur bei Mischerleben stark beteiligt sei, sondern sich g-bietender Besitzer mehrerer Kälwerke nennen dürfte und diese gehören zur Syndikatsgruppe. Einer der Syndikatsfreunde verhielt sich denn auch grüßlich; er bemerkte, die Frage, ob mit oder gegen das Syndikat die Aktionäre am besten vorgehen, das sei das allein maßgebende! Nun ist es klar, daß ein Mann wie Sauer, der beim Syndikat stark engagiert ist, ganz andere Interessen hat als der Aktionär, der hauptsächlich nur für Mischerleben Geld gegeben hat. Der Erfolg der Syndikatsgruppe war lediglich der, daß eine Revisionskommission gewählt wurde, die den Auftrag hat, die mit den Amerikanern abgeschlossenen Verträge zu prüfen. —

Halberstadt, 5. April. (Der Bürgerverein) für städtische Interessen hält am Freitag abend im „Ehnen“ eine öffentliche Versammlung ab, in der über das Thema „Zur Reform des kommunalen Wahlrechts“ Reichstagsabgeordneter Rektor Sommer (Burg) sprechen wird. Die Interessiertheit der Mitglieder des Vereins, die noch bei jeder Gelegenheit hervorgetreten sind vom Vorstand in den bewegtesten Tönen bejammert worden ist, vertritt tatsächlich eine lebhafte Aufmerksamkeit, die jedenfalls durch diese Veranstaltung erreicht werden soll. Wie im übrigen die Reform des kommunalen Wahlrechts beschaffen ist, die von neuen Kreisen angestrebt wird, ist zur Genüge bekannt. —

Kroppenstedt, 5. April. (Ein Erfolg.) Am vergangenen Sonntag wurde hier mit Unterstützung einiger Halberstädter Genossen eine Hausagitation zur Gewinnung von Mitgliedern für den Sozialdemokratischen Verein vorgenommen. Das Ergebnis war ein durchaus befriedigendes, denn es ist gelungen, der Partei 23 neue Mitglieder zuzuführen. Der Erfolg beweist aber auch, daß die Parteigenossen nicht recht haben, die da bei fast allen Gelegenheiten mitlos einzuwenden: „Es hat ja doch keinen Zweck.“ Ein derartiger Standpunkt ist wirklich nicht geeignet, die Arbeiterbewegung am Orte vorwärts zu bringen. Vielmehr ist es dazu anzusetzen, den vorwärtsstrebenden Genossen die Arbeit für die Partei ungemacht zu erleichtern. Demgegenüber muß immer wieder betont werden, daß jede Agitation, auch die unheimlichste, Zweck hat. Wenn dabei auch gelegentlich Mißerfolge zu verzeichnen sind, so haben wir noch lange keine Ursache, mitlos zu werden. Sondern erst recht die Pflicht, mit verdoovteltem Eifer zu arbeiten. Nur die ununterwährende systematische Kleinarbeit ist die Vorbedingung unserer Erfolge, die da nicht ausbleiben, wo mit Energie und Ausdauer vorgegangen wird. Dazu gehört natürlich in erster Linie das Vertrauen in die eigene Kraft, das hoffentlich nunmehr bei unsern Parteigenossen am Orte in Zukunft nicht mehr zu vermessen sein wird. —

Kroppenstedt, 5. April. (Ein Bahnunfall.) Am Sonnabend nachmittag um 5 Uhr ist der Personenzug auf der Strecke zwischen Hafeborn und Kroppenstedt eingeleist. Zuerst setzte ein Wagen aus, aber da es bergab ging, konnte der Maschinenführer den Zug nicht halten, denn die Last drückte nach. Nun fuhr der Zug über eine Brücke, die sich unter der Last. Dann legten sich die Schienen um und fast alle Wagen fuhren in die Erde. Aber die Maschine war glücklicherweise hinder, Personen wurden nicht verletzt. —

Neue Schenke, 5. April. (Gemeindewahlen — Massenstreik.) Zu der am Mittwoch abend abgehaltenen Wahlvereinsversammlung wurde der Antrag der Gemeindevorstandwahl beschlossen. Vom Genossen Fritzche wurde ausgeführt, daß der Sieg wohl ein sehr schöner sei, daß die Beteiligung aber noch eine viel stärkere sein könne. Es hat noch ein gut Teil Parteigenossen es nicht für nötig gehalten, seine Stimme abzugeben; mit dieser Laune muß ganz entschieden gebrochen werden. Die bürgerlichen Parteien haben bewiesen, daß sie unter Mangel emichigen, denn sie haben davon Abstand genommen, überhaupt einen Kandidaten aufzustellen. Dies muß uns nur die nächste Zeit ein Ansporn sein, immer weiterzuarbeiten auf dem beschrittenen Wege. —

Hierauf fand noch eine Besprechung über die Wahlrechtsbewegung statt. Allgemein war man der Ansicht, daß mit dem jetzigen Zustand gebrochen werden müsse. Massenemonstrationen, Volksversammlungen und Resolutionen scheinen ihre Wirkung zu verfehlen, es müssen verschärfte Mittel angewendet werden. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die am 30. März im Lokal Sanssouci in Neue Schenke abgehaltene Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins nimmt Stellung zur Wahlrechtsbewegung. Sie nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von dem Vorgehen der Wahlrechtsgegner und bringt hierdurch der Kreisleitung zum Ausdruck, daß die Mittel zur Bekämpfung der Volksentrechtung und -verhöhnung noch bedeutend verschärft werden müssen. Die verammelten Parteigenossen richten die Aufforderung an die Kreisleitung, zur Frage des politischen Massenstreiks unter Hinzuziehung der Steuerverweigerung Stellung zu nehmen.“

Zum Schluß wurde noch des unerfüllten Wagens der Landeskirche Erwähnung getan. Wenn zu der Frage des Ausscheidens aus der Kirche bisher noch nicht Stellung genommen wurde so ist es dem Umstand zuzuschreiben, daß wir eine Kirche noch nicht besitzen. Sollte aber das Projekt der Abgemeindung zur Wirklichkeit werden, dann wird man auch eine Kirche bauen und dann würden auch hier zu unseren Vätern noch die der Kirche hinzukommen. Darum sei es jetzt schon geboten, mit dem Ausscheiden aus der Landeskirche nicht mehr zu zögern. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die imposant verlaufene Versammlung geschlossen. —

Salzwedel, 5. April. (Ein Diebstahl) wurde am Montag früh auf dem Hauptbahnhof ausgeführt. Das Fenster des Bilettschalters wurde von außen gewaltsam geöffnet und die im Dienstraum stehende, einen Betrag von 700 Mark enthaltende Geldkassette entwendet. Von dem Täter, welcher mit den Dienstlichen genau vertraut gewesen sein muß, fehlt bis jetzt noch jede Spur. Die leere Kassette mit einer Fahrtkarte ist in einem Graben unweit des Bahnhofs aufgefunden worden. Zwei Polizeihunde hat man zur Ermittlung des Diebes „engagiert.“

(Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen) im Melbeamtbezirk Salzwedel beginnen auf Kontrollplatz Salzwedel am Montag, 18. April, 10 Uhr, vormittags im Saal der „Sieben Linden.“

(Eine Flugblattverbreitung) findet am Freitag abend gleich nach der Arbeit statt. Das Material wird bei Müller ausgegeben. Die Genossen werden um zahlreiche Beteiligung erucht.

Stahfurt, 5. April. (Lebhafte Tätigkeit) herrscht auf dem Sport- und Spielplatz. Fleißige Hände richten ihn her, damit er recht bald seiner Bestimmung zugeführt werden kann. Auch das neue „Schütz“ ist seiner Vollendung nahe. Es lohnt sich, dieses Werk moderner Technik anzusehen. Das Bodebett wird an dieser Stelle noch verändert. Neben der Kavanlage nimmt sich das alte Schütz recht ungeschön aus. Hoffentlich macht es ebenfalls bald einer modernen Einrichtung Platz. —

Tangerhütte, 5. April. (Was sagen die Steuerzahler?) Für die Bevölkerung von Tangerhütte wird es Zeit, durch einige Demonstrationen ihren Schuldenstand zu veranschaulichen, da es daran zu sehen scheint. Am Montag abend war zu beobachten, daß ein Schuhmann Patate für den Magdeburger Kennverein verbreitete und in den Lokalen auch gleich an geeigneter Stelle besetzte. Werden die Polizeibeamten von der Gemeinde zu solchen Arbeiten angestellt? —

Thale, 5. April. (Zu der Volksvereinsversammlung) gab Genosse Huth die Abrechnung vom letzten Quartal. Der Mißbrauch und unrecht Erlöse in der Bewegung sind gering. Es fanden vier Wahlrechtsversammlungen, eine öffentliche Frauen- und eine Wählerversammlung statt, die insgesamt von 220 Personen besucht waren. Die Wahlrechtsbewegung und unser intensive Agitation brachte uns 24 männliche und 64 weibliche Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist damit auf 605 gestiegen und hat sich in einem Quartal verdoppelt. 60 Abonnenten für die „Volksstimme“ sind im Quartal ebenfalls gewonnen worden. Das Verbreiten der Flugblätter und Einfassungen der Beiträge ist in allen Bezirken von den Funktionären zur Zufriedenheit erledigt worden. Beraten wurde noch über die Abhaltung einiger größerer Veranstaltungen, Festlichkeiten und Ansätze, damit auch der

gesellschaftliche Verkehr unter den Genossen und Genossinnen mehr gepflegt werden kann. Zur Gemeindevorstandswahl wurden die notwendigen Vorarbeiten beschlossen. Der 1. Mai soll in diesem Jahre wie folgt gefeiert werden: Mittags 12 Uhr große Festversammlung, Festredner: Reichstagsabgeordneter Adolf Albrecht. Nach der Versammlung Massenpaziergang nach irgendwo. Von der Bibliotheks-Kommision war Beschwerde erhoben über den Genossen Ferdinand Henneberg, der sich trotz mehrmaliger Aufforderung weigerte, die noch in seinem Besitz befindlichen Bücher herauszugeben, weil er glaubt, noch Anspruch auf Entschädigung zu haben. Der Vorstand des Volksvereins und die Kommission der Bibliothek wird beauftragt, Henneberg persönlich aufzufordern, die Bücher herauszugeben, falls er sich weigert, soll anderweitig gegen ihn vorgegangen werden. —

Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk Burg.

- Zur Frühjahrs-Kontrollversammlung haben zu erscheinen:
1. Sämtliche Reservisten einschließlich der nur als garnisondienstfähig anerkannten.
 2. Sämtliche Landwehr- und Seewehreute 1. Aufgebots einschließlich der nur als garnisondienstfähig anerkannten.
 3. Sämtliche zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.
 4. Sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
 5. Sämtliche Ersatzreserveisten, gleichviel ob sie gelübt haben oder nicht, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits zur Landwehr 2. Aufgebots übergetreten sind.
 6. Sämtliche als zeitig und dauernd halbunfähig anerkannten Mannschaften der Reserve, Land- und Seeweche 1. Aufgebots und der Ersatzreserve, soweit sie nicht dem Landsturm überwiesen sind.
 7. Sämtliche als zeitig ganzunfähig anerkannten Mannschaften der Reserve, Land- und Seeweche 1. Aufgebots und der Ersatzreserve, soweit sie nicht dem Landsturm überwiesen sind.
 8. Alle zeitig als Rentempfänger anerkannten Mannschaften der Reserve, Land- und Seeweche 1. Aufgebots und Ersatzreserve, soweit sie nicht dem Landsturm überwiesen, oder als dauernd untauglich, oder als dauernd feld- und garnisondienstunfähig anerkannt sind.
 9. Sämtliche Reservisten, Land- und Seeweche 1. Aufgebots und Ersatzreserveisten, die als zeitig feld- und garnisondienstunfähig anerkannt sind.

Die schiffahrttreibenden Mannschaften sind von der Teilnahme an der Kontrollversammlung entbunden.

Diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 eingetreten sind, brauchen zur Kontrollversammlung nicht zu erscheinen.

Parzen, Montag, 11. April, vormittags 9 Uhr, vor dem Wolktschützen-Gartebf. Sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1 aus den Ersatzteilen: Bergzow, Terben, Güssen, Parzen, Bennigsdorf, Seedorf, Terben; mittags 12 Uhr: Sämtliche Ersatz-Reserveisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Ersatzteilen: Bergzow, Terben, Güssen, Parzen, Bennigsdorf, Seedorf, Terben.

Genthin, Dienstag, 12. April, vormittags 8 1/2 Uhr, im Schützenhaus. Sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots, Jahrgänge 1899 bis 1897 aus den Ersatzteilen: Altenplathow mit Tomäne Hagen, Altenkellin, Bretzin, Kienerode, Hohenbelsin, Müsel, Kielesbaf, Parzen, Mohrdorf mit Dunkelorth; vormittags 10 Uhr: Sämtliche Ersatzreserveisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus der Stadt Genthin und den Ersatzteilen: Altenplathow mit Tomäne Hagen, Altenkellin, Bretzin, Kienerode, Hohenbelsin, Müsel, Kielesbaf, Parzen, Mohrdorf mit Dunkelorth; nachmittags 12 1/2 Uhr: Sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots, Jahrgänge 1899 bis 1897 aus der Stadt Genthin.

Perichow, Mittwoch, 13. April, nachmittags 1 Uhr, vor dem Gartebf. „Zum deutschen Kaiser“. Ersatzteile: Cabelin, Gerchland, Perichow Stadt, Perichow Amt, Mieskuid, Gr. Mangelsdorf, Al. Mangelsdorf, Reddin, Steinin, Scharenau.

Ein Verrückter.

Von Joseph Huebner.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Zimmer entschieden hatte der Förster geredet, aber der Geinliche bewachte vollkommen seine Haltung:

„Das muß auf einem Mißverständnis beruhen, denn die Kirche läßt jedem freie Hand und zwingt niemand, in ein Kloster zu gehen, es wäre denn der freie Wille der Betroffenen.“

„Aber...“
„Bitte um Entschuldigung, ich habe nur ein einziges Mal unsern frischen Poiten den schönen Spruch des Evangeliums: Wer seine Tochter verheiratet, tut gut, wer sie nicht verheiratet, tut besser! vor Augen gehalten. Das war alles, und ich möchte das sogar ausdrücklich feststellen, damit nicht weitere Mißverständnisse entstehen, die mir meinen Beruf als Seelsorger unnötig erschweren.“

„Sonach haben also Hochwürden sich gegen meine Verheiratung einzusetzen.“ fragte Göpfert in artigen Tone.

„Ich wüßte nicht, wie ich dazu kommen sollte.“
„Wo, Poiten.“ rief der Förster, indem er sich zu dem Bauern wandte. „Jetzt hast Du es gehört, de Kathi is vollständig frei, d'rum frag i no amal: „Gibst's mir jetzt oder net?“

Mit zitternden Händen tastete der Bauer nach dem Arme des Prieters. Der Förster verstand kein Wort, als sich die beiden flüsternd unterhielten, aber er sah den Geinlichen mehrmals zitternd nicken. Als die Unterhaltung beendet schien, wiederholte Göpfert seine Frage und verlangte sofortige Antwort. Poiten reckte sich mühsam ein bisschen empor und räusperte sich. Er wollte bei dem bedeutungsvollen Akt doch eine gewisse Feierlichkeit nicht entbehren und sich in Poiten werfen. Erst knüpfte er sein offenes Gesicht zu, dann schob er die Decke zurecht und holte Atem:

„Der Herr Benefiziat... der hat... sei'n Segen ach'n, drum sag i ja, Herr Förster, i hab mir mehr davor.“

Göpfert gab ihm die Hand und wandte sich mit triumphierendem Gesicht zu dem Geinlichen:

„I sag Hochwürden den herzlichsten Dank für die gütliche Fürsprache, in mei'm Namen und a glei für de Kathi.“

Auffallend blaß sah der Geinliche aus. Er verneigte sich leicht gegen den Förster und verließ nach kurzer Verabschiedung von Poiten eilig das Zimmer.

Nun aber brach bei Göpfert ein Uebermut hervor, der sich bis zur Ausgelassenheit steigerte.

„Mach, daß D' nans kommt, Kreittmayer!“ schrie er dem Wirte zu, der mit schauerlicher Bewunderung diese Szene beobachtet hatte, „hol a Bier oder an Champanja her, ich woll'n mir amal Luft sein.“

Kreittmayer eilte zur Tür.
„Kannst a de Kathi glei mitbringen.“ rief ihm der Förster nach. „Wir müssen's ihr jetzt do a sagen, was ihr bevorzucht, gelt, Poiten?“

Der Bauer stimmte seinem Schwiegerjohn zu und Göpfert rief sich zufrieden die Hände. War es doch ein echter Jägertrieb, der ihm den reichen Erfolg gesichert hatte. Vielleicht zwei Tage später, und alles wäre verspielt gewesen, aber die Jäger stehen früh auf. Herr Benefiziat! Ha! ha! Wie den finstern Patron wohl die Dankesworte getroffen haben mochten, die ihm der Förster absichtlich noch auf den Weg mitgab, als reinsten Gohn auf die Tätigkeit des eifrigen Seelsorgers! Das verdiente er schon, der heimliche Geinliche, der ein blühendes Mädchen ins Kloster überren wollte. Nichts da! Der Bastisler ließ nicht mit sich spielen. Was ihm in den Weg trat, das rief er rücksichtslos nieder und so wollte er's auch für alle Zukunft halten, denn auf diese Weise kommt man am besten durch das Leben.

Gemächlich wandte sich Göpfert zur Tür. Dort erblickte der ausgehende Kreittmayer mit vier Flaschen Rotwein, einem Päckchen Zigarren und mehreren Gläsern. Mit der anderen Hand zog er Kathi herbei und schob sie direkt vor den Förster hin. Göpfert betrachtete sie schmunzelnd.

„Geh her, Kathi.“ sagte er, „brauchst net g'chami z' sein, derst mit ido anschau'n. So is recht! Und jetzt sagst mir amal: „G'fall i Dir oder g'fall i Dir net!“

Das Mädchen wußte nicht, was das heißen sollte und blickte ihn unsicher an.

„Sie merkt no gar nig“, lachte Göpfert zu Kreittmayer hin. „Is a daffels Ding, de Kathi, weil i no net g'spannt hat, daß i d'rein verliabt bin. Woacht was, Madel? A Puffel sollst mer geben, heiraten sollst mi, hast mi jetzt verstanden?“

„Dine ihre Antwort abzuwarten, postete sie der Förster mit beiden Händen und schmunzte mit breitem Behagen drei Maße auf ihre Lippen. Als er sie festlich, war ihr Gesicht dunkelrot und der geschlossene Mund zitterte in heftiger Bewegung.“

„Gau, kumm is i no, de Kathi“, lachte der Wirt, in dem er die vollen Gläser hernureichte.

„Wo hochen wir an!“ schrie Göpfert und ging auf seine Frau zu.

Diese stand wie versteinert auf ihrem Platze. Sie hob des Glas nicht empor, das man ihr in die Hand gedrückt hatte.

„Was is denn das?“ fragte der Förster gedehnt, weil er jetzt ihr sonderbares Wesen bemerkte.

Ein scharilles Stirren bedeutete die Antwort, Kathi hatte das Glas fallen lassen. In Scherben lag es am Boden, und der rote Inhalt trönte wie eine lange Blutlache über die Dielen. Alle blickten auf das Mädchen, das laut zu weinen begann.

„Du bist aber a dumms Ding“, sagte Göpfert. In den Ton seiner Stimme mischten sich Berger und Mißbehagen. Was hatte sie denn, die alberne Dirne, warum meinte sie mit einem so blödsinnigen Gesicht und ließ dabei die Arme hängen, wie ein armer Sünder, den man zur Richtbank führt?

Der alte Bauer machte das Rädel zu entziffern. Er sah mit zwangmengenogenen Frauen auf seine Tochter: „Was kennst? ... A Antwort gibst! ... De? ... der Herr Förster wil Di heiraten, is viel wirr wohl verstanden hab'n, und i und der Herr Benefiziat haben'n Segen dazu geben, also nacher werd's Dir wohl a recht sein?“

Sie fand immer noch keine Worte.
„Des G'stens kannst bleib'n lass'n! ... da gehst her und gibst im Herrn Förster d' Hand und sagst cabn, daß D' a liabs Madel sein willst ... verstehst Du?“

(Fortsetzung folgt.)

St. Konrad, Mittwoch, 13. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, vor dem Gaderischen Gasthof. Ortschaften: Fischbeck, Hohenhof, Schönhausen. ...
Mittwoch, 16. April, vormittags 8 Uhr, vor dem Ludolphischen Gasthof. Ortschaften: Küfer, Galin, Jerschel, Leopoldsburg, Mlaw, Bieris. ...
Schlagenthin, Sonnabend, 10. April, nachmittags 4 Uhr, vor dem Schmidschen Gasthof. Ortschaften: Altküchlin, Demsin, Neuenkütze, Schlagenthin, Behlen, Werdershof, Klein-Wusterwitz, Babatuf. ...

Groß-Wusterwitz, Montag, 18. April, vormittags 9 Uhr, vor dem Hause des Gastwirts Kaiser. Ortschaften: Alt-Wenddorf, Neu-Wenddorf, Herrenholz, Mahlsenzien, Möser 2 mit Grähner, Roggen, Biesen, Warchau mit Rosenthal, Wollersdorf 3, Groß-Wusterwitz. ...
Ziesar, Dienstag, 19. April, vorm. 8 Uhr, vor dem Gasthof „Zum deutschen Kaiser“. Ortschaften: Buckau mit Wittitz, Widnik mit Herrenmühle und Eulennühle, Köpfernig, Dreben, Pramsdorf, Sandorf, Schoppsdorf mit Rosentrag, Dreibacken und Gottesforth, Ziesar. ...

Dreiwitz, Mittwoch, 20. April 1910, vorm. 9 Uhr, vor dem Hause des Gastwirts Lehmann. Ortschaften: Dornitz, Dreiwitz, Allengrabow, Küfel, Magdeburgerforth. ...
Loburg, Mittwoch, 20. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Schützenhaus. Sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1 aus Loburg mit Knoblauchhof und Gütern, Gr.-Lübbers. ...
Möckern, Donnerstag, 21. April, vorm. 11 1/2 Uhr, im Schützenhaus. Sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1 aus den Ortschaften: Daldau, Lübe, Möckern mit Lohow und Lützenig, Wedlig, Rabsdorf, Tegelitz, Trampelna, Rehlig, Ballwig, Jeddend, Ziepel; nachmittags 2 Uhr: Sämtliche Ersatzreservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus derselben Ortschaften. ...

Leitzkau, Freitag, 22. April, vormittags 9 Uhr, vor dem Langenschen Gasthof. Ortschaften: Leitzkau mit Cretzow, Dohrenschau und Madermühle, Labeburg, Gr.-Lübbers, Al.-Lübbers mit Gröneberge und Havelk, Pödel. ...
Gommern, Sonnabend, 23. April, vormittags 8 Uhr, im Garten des Schützenhauses. Sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aus den Ortschaften: Dammigow, Karitz, Menz, Poeten, Köpzig, Priesen, Bahlig; vormittags 10 Uhr: Sämtliche Ersatzreservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus der Stadt Gommern mit Neue Mühle, Film und Vogelhang. ...

Grünwald, Montag, 25. April, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus „Zum braunen Stroh“. Ortschaften: Calenberge, Effenau, Grünwald, Randa, Namies. ...
Cracau, Montag, 25. April, mittags 12 Uhr, im „Eisgarten“. Magdeburger Straö. Ortschaften: Gäbe, Bedau, Zintelechen. ...
Gerwisch, Dienstag, 26. April, vormittags 7 1/2 Uhr, vor dem Leinigen Gasthof. Sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1 aus den Ortschaften: Wederitz, Widen, Gerwisch, Gehendwitz, Körschig, Körschig, Lohau, Möser 1, Wollersdorf 1, Wollersdorf; vormittags 10 Uhr vor dem Leinigen Gasthof. Sämtliche Ersatzreservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus denselben Ortschaften. ...

Burg, Mittwoch, 27. April, vormittags 8 Uhr, im Schützenhaus. Sämtliche Mannschaften des Bezirksamtes aus den Ortschaften: Scharfau, Regentin, Miegels, Meien, Sömeren mit Mülkau; vormittags 10 Uhr: Sämtliche Mannschaften des Bezirksamtes aus den Ortschaften: Blumenthal, Letersagen, Grabow, Günter, Meiburg und Barkau; nachmittags 2 1/2 Uhr: Jahreslisten 1899 bis 1907 der Landwehr 1. Aufgebots aller Bataillongattungen aus der Stadt Burg. ...
Freitag, 29. April, vormittags 9 Uhr: Jahreslisten 1900 bis 1903 und 1902 der Reserve der Infanterie, Jäger, Rekrutenkörper und Büchsenmadergeräten aus der Stadt Burg; vormittags 11 1/2 Uhr: Jahreslisten 1904 und 1903 der Reserve und 1901 und 1900 der Landwehr 1. Aufgebots der Infanterie, Jäger, Rekrutenkörper und Büchsenmadergeräten aus der Stadt Burg. ...

Eingegangene Druckschriften.
Das folgende Verzeichnis ist der öffentlichen Einsicht zugänglich.
Zuerst sind die Druckschriften des Reichsanzeigers vom 10. April 1910. ...
Die Druckschriften sind nach dem Inhalt in folgende Klassen eingeteilt: ...
1. Verordnungen, ...
2. Beschlüsse, ...
3. ...
4. ...

Beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteurs oder auch direkt vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68. ...
Wittich, Die Kunst der Rede. Dritte ergänzte Auflage. 112 Seiten. Preis broschiert 1 Mark, gebunden 1,50 Mark. Verlag von Richard Lipsitz, Leipzig. Das inhaltreiche und belehrende Werk erfreut sich, wie seine Auflage beweist, allgemeiner Beliebtheit. ...

Pazifistisches Jugendbuch. Ein Ratgeber für Eltern und Erzieher von Artur Müller, mit einem Vorwort von Berta von Suttner. Verlag der österreichischen Friedensgesellschaft in Wien. Auslieferung für den Buchhandel G. Häffel, Leipzig. Preis 1 Mark. In der Form von Einzelerzählungen, die an Ereignisse des täglichen Lebens, an das behandelte Kapitel im Schulbuch anknüpfen, wird der Jugend das weite Gebiet der Friedensbewegung eröffnet. ...

Frauen-Zukunft. Eine Monatsschrift, herausgegeben von Gabriele von Leber, Meta Hammerfahg, Hans Dorn. (Frauenverlag München und Leipzig.) Aus dem vielseitigen und interessanten Inhalt des 1. Heftes verdient besondere Beachtung ein Aufsatz von Dr. Eska Erwald (Wien) über „Das Weib in Kunst und Weltanschauung“. ...

400 000 Mark gespart!

Das der Schnapsbohnenkott wirkt, darüber täuscht kein Jammer der Futelpreise mehr hinweg, wie er wirkt, zeigt die nachfolgende Berechnung: Nach dem „Reichsarbeitsblatt“ ist der herkömmliche Preis für ein Liter 100prozentigen Branntwein 1 Mark, in den ersten 5 Monaten des Produktionsjahres, vom 1. Oktober bis 25. Februar, sind 333 995 Liter Alkohol weniger zur Branntwein-Erzeugung gebraucht worden, als im vorhergehenden Produktionsjahr. Da die Kleinverkaufspreise natürlich bedeutend höher sind als die Engrospreise, so ist die Ziffer von 400 000 Mark Ersparnis eine ganz niedrige Schätzung. ...

Trinkt feinen Schnaps!

Wasserrände.			
+ bedeutet über — unter Null.			
Jier, Eger und Moldau.			
	1. April	2. April	3. April
Jungbunzau	+ 0,06	+ 0,07	+ 0,01
Yera	+ 0,08	+ 0,06	+ 0,02
Südnitz	+ 0,10	+ 0,08	+ 0,02
Sax	—	—	—

Mairitz und Saale.			
	3. April	4. April	5. April
Strasburg	+ 1,30	+ 1,30	—
Schwetznitz	+ 0,64	+ 0,60	0,04
Zsch	+ 1,06	+ 1,09	0,04
Klein	+ 1,64	+ 1,65	0,01
Bernburg	+ 1,25	+ 1,25	—
Kais. Oberreg.	+ 1,90	+ 1,62	0,02
Kais. Unterreg.	+ 0,94	+ 0,96	0,02

Mulde.			
	3. April	4. April	5. April
Deffau, Muldenf.	+ 0,02	+ 0,15	0,02

Elbe.			
	1. April	2. April	3. April
Saritz	+ 0,40	+ 0,42	0,02
Saritz	+ 0,12	+ 0,12	—
Stam	+ 0,49	+ 0,43	0,06
Lein	+ 0,76	+ 0,71	0,05
Köpnig	+ 0,25	+ 0,29	0,04
Preiden	+ 1,16	+ 1,12	0,02
Leitzau	+ 0,93	+ 0,98	0,05
Schwetznitz	+ 1,81	+ 1,89	0,04
Köpnig	+ 1,25	+ 1,21	0,04
Leitzau	+ 1,47	+ 1,45	0,02
Schwetznitz	+ 1,26	+ 1,26	—
Magdeburg	+ 1,25	+ 1,30	0,05
Leitzau	+ 1,26	+ 2,04	0,02
Leitzau	+ 1,50	+ 1,90	—
Gröbe-Deffau	+ 1,29	+ 1,35	0,04
Leitzau	+ 1,42	+ 1,39	0,03

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Alstadt, 1. April.
Geburten: ...
Todesfälle: ...
Eheschließungen: ...

Todesfälle: Witwe Marie Meyer geb. Peest, 77 J. ...
Geburten: ...

Sudenburg einschl. Lemsdorf, 4. April.
Geburten: ...
Todesfälle: ...
Eheschließungen: ...

Buckau, 4. April.
Aufgebots: ...
Geburten: ...
Todesfälle: ...

Neustadt, 4. April.
Aufgebots: ...
Geburten: ...
Todesfälle: ...

Cracau.
Aufgebots: ...
Eheschließungen: ...
Geburten: ...
Todesfälle: ...

M. Nothenjoc.
Eheschließungen: ...
Geburten: ...
Todesfälle: ...

Zalte, vom 16. bis 31. März.
Aufgebots: ...
Eheschließungen: ...
Geburten: ...
Todesfälle: ...

Halberstadt, vom 16. bis 31. März.
Aufgebots: ...
Eheschließungen: ...
Geburten: ...
Todesfälle: ...

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Alstadt, 1. April.
Geburten: ...
Todesfälle: ...
Eheschließungen: ...

Heringe

große Prima Vollheringe . Stück 6 Pfg. mit 10% Rabattmarken = netto ca. 5 1/2 Pfg.
 größte Superior-Vollheringe Stück 7 1/2 Pfg. mit 10% Rabattmarken = netto ca. 6 3/4 Pfg.
 Milchner Heringe Stück 7 1/2 Pfg. mit 10% Rabattmarken = netto ca. 6 3/4 Pfg.

Büchsenfleisch

hochfeinstes deutsches Büchsenfleisch

zum Ausnahmepreis von 80 Pf.
 mit 10% Rabattmarken = also netto Pfund 72 Pf.

Waren-Verein

G. m. b. H.

Kolonialwaren - Grosshandlung.

Verkaufsstellen:

- | | | |
|--|--|--|
| Altstadt:
Kaiserstrasse 46a
Kaiserstrasse 101
Schrottdorfer Str. 1
Berliner Strasse 27
Blumenthalstrasse 1
Johannisberg 15a
Petarstrasse 14
Kleine Storchstr. 6
Gr. Steinmetzsch-
strasse 10b
Altes Fischerufer 44 | Friedrichstadt:
Oracauer Strasse 9
Buckau:
Schönebecker Str. 96
Coquistasse 11
Neue Strasse 7
Sudener Str. 4
Dorotheenstrasse 2
Sudenburg:
Leipziger Strasse 65
Kurfürstenstrasse 27
Fichtestrasse 40
Wolfenbüttele Str. 19
Heeskielstrasse 2
Braunschweig Str. 1
Halberstädter Str. 72
Helmstedter Str. 57 | Alte Neustadt:
Agneststrasse 20
Moldenstrasse 36
Rothenseer Strasse 1
Neue Neustadt:
Luisenstrasse 22
Morgensstrasse 18
Hundsbürger Str. 1
Ecke Lübecker Str.
Umfassungstrasse 15
Wilhelmstadt:
Lützowstrasse 12
Ebdorfer Strasse 4
Immermannstr. 33
Annastasse i. Eckh.
Gr. Diasdorf Str. 217
Gr. Diesdorfer Str. 23 |
|--|--|--|

Fahrräder

Näh-, Wasch- und Wringmaschinen

(Gritzner, Nova und Reform) auch auf Teilzahlung zu billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie

A. Bock Sudenburg

Halberstädter Straße 104.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingedichtete, vergrößerte

Reparaturwerkstatt

sowie mein großes Lager in Erfahrung zu bekannt billigen Preisen. 222

Smalierung - Bemalung

Wassereisen.

Bettfedern-Reinigung

Bettfedern und Zuleite 8825

Honratte Schau, Lüneburg-Str. 41

Weitere gute saub. Betten

und Bettstücke sofort preiswert zu verkaufen Fürstener 20, u. 4 Tr. L., nahe Haselbachtplatz.

Hoher Nebenverdienst!

Vertreter für erprobte alte Krankenkasse in allen Orten sofort gesucht. 88 Offerten unter B. 36 an die Expedition dieses Blattes.

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen“

1004

Hautausschlag

„Biel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte Jucker's Patent - Medizinal - Seife. Blödsinn! Besserte es sich von Tag zu Tag. Blahm nur zum Wachen Jucker's Patent - Medizinal - Seife und halbe großartige Erfolg. W. S. in B. - a St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, härteste Form). Dazugehörige Jucker's-Creme 75 Pf. u. 2 M. (sem. Jucker-Seife) (mit) 50 Pf. u. 1.50 M. Jucker-Löwen-Engel-u. Victoria-Apothek, bei G. Hubert, Juchstr. 16. Hennenberg & Co., Wilhelmstr. 19. Hans Eger, Breitenweg 188. J. F. Baum, Breitenweg 137. Fr. Gruhler, Breitenweg 137. A. Läschbar, Breitenweg 265. Kassebier & Ulrich, Gr. Müngstr. 19. Gebr. Polack Nachf., Breitenweg 267. H. Jentzsch, Alter Markt 28. sowie in sämtlichen Apoth., Drog. u. Parf. erhältl. Nichts and. auftr. lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz!“

Burg. Freische Würst.

Heute Mittwoch u. folgende Tage: Carl Jesse.

Geradezu Verblüffend

ist es, wie vollkommen die Marke **Rheinosa** 4017

als reinste Pflanzenbutter die teure Stiersrahmbutter beim Braten, Backen und Kochen oder als Brotaufstrich ersetzt. Rheinosa ist frei von Tierfett, hat also mit Margarine aus Tierfett nichts zu tun und muss nur wegen ihrer grossen Butterähnlichkeit mit Margarine bezeichnet werden.

Ladenverkauf pro Pfund nur 85 Pf.

Kaiserpalin-Werke, Neuß
 Generaldepot: Carl Friedr. Schultze, Magdeburg, Kontor u. Lager: Weinfassstr. 4
 Fernsprecher 763.

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

Wittwoch eintreffend:

Frische Seefische

das Pfund 20 Pfennig.

Geschäfts-Gründung.

Einem werten Publikum von Sudenburg die ergebene Anzeige, das ich **Geimfelder Straße 60** eine

Schuhmacherei

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, die mich Beehrenden stets reell zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.

Schachtungswohl 80

Wilhelm Meier, Schuhmacher.

Magdeb. Bade- u. Waschanstalt (A.-G.)

Die Schwimmhalle des Wilhelmshades steht am Sonnabend den 9. April von abends 7 Uhr ab dem Magdeburger Schwimmklub von 1896 zur Verfügung. Unsere Kasse für das Schwimmbad wird um 6 1/2 Uhr geschlossen. Das Volksschwimmbad im Wilhelmshad fällt an diesem Abend aus, alle übrigen Abteilungen sind geöffnet.

Wir bitten das Volksschwimmbad im Friedrichsbad zu benutzen. 4103

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Waschen Sie schon mit Kluges Seifensolmiak?

3 Pflanzenmilch das Pfund zu 15, 20 u. 25 Pf. Fabrik Leipziger Str. 14.

Warum?

Kann die Reform-Zahn-Praxis die besten Zähne à 1.80 Mk. liefern, wegen die Konkurrenz 5 Mk. und mehr dafür zahlt?

Weil

die Reform-Zahn-Praxis durch ihren enormen Umsatz (ca. eine 1/2 Million Mk.) sämtliche Waren zu gros einzahlt und selbst an viele Konkurrenz-Zahn-Ateliers Zähne und andere Material liefert.

Deshalb

muss es Ihnen einleuchten, wenn Sie lesen, wie Frau L. St. am 3. an uns schreibt:

Viel Geld

erspart habe ich, da ich meine Zähne in der Reform-Zahn-Praxis für Mk. 1.80 pro Zahn anfertigen ließ. Ich sollte anderswo pro Zahn 4.00 Mk., also 12.00 Mk. bezahlen. Daraus ging ich zur Reform-Zahn-Praxis und habe ich jetzt ein gutestehendes Gebiss von 26 Zähnen für 50.40 Mk. Dadurch habe ich 41.40 Mk. gespart. Sage der Direktor unseren besten Dank.

Reform

Zahn-Praxis Carl Rudolph Döring Magdeburg Breiteweg 138.



Aus den deutschen Kolonien

kommen zum grossen Teil die Cocosdüsse, deren Mark den Grundstoff bildet zur Herstellung von

Palmato

allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine - wirklicher Ersatz für feinste Meiereibutter - und

Manna

das feinste Cocosspeisefett zum Kochen, Braten und Backen, von grösster Ausgiebigkeit und sparsam im Gebrauch.

Überall erhältlich!

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Durch den enorm billigen Preis der Original-Dürkopp-Räder erbringt sich die Anschaffung eines Rades ohne Marke, denn das **Rame Dürkopp** bürgt für bestes Material und feinste Arbeit. 226

Alleinvertretung für Magdeburg und Umgegend.

Dürkopp-, Patria- u. Adler-Räder

Ed. Dietzsch

Berliner Str. 30/31 neben dem „Blauen Hock“
 hier zu Reparatur werden auf Wunsch abgeholt

Grösste Reparaturwerkstatt
 Lehrbetrieb Tel. 291

Auf Abzahlung Möbel!

Kulante Bedienung	Möbel 1 Zimmer Anzahlung 10 Mark 2 Zimmer Anzahlung 20 Mark 3 Zimmer Anzahlung 30 Mark 4 Zimmer Anzahlung 40 Mark	Lieferung franko
Anzahlung Nebensache	Anzüge 1 Anzug 24 Mk., Anzahl. 6 Mk. 1 Anzug 30 Mk., Anzahl. 7 Mk. 1 Anzug 35 Mk., Anzahl. 8 Mk. 1 Anzug 40 Mk., Anzahl. 10 Mk.	Spielend leichte Teilzahlung
Grösste Auswahl	Damen-Konfektion Einzeln Möbel, wie: Kleider- und Schrank, Vertikal, Kommoden, Anrichte mit einer Anzahlung von 5 Mk. an	Manufakturwaren jeder Art

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft
 Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14/15, L.



Großer Posten Polar-Pneumatiks

1 Jahr Garantie
 Laufdecken . . . 5.00
 Schläuche . . . 3.50
Ohne Garantie
 Laufdecken . . . 2.25
 Schläuche . . . 2.00

Große Quantitäten Zubehöriteile:

Telefophumpen 0.65 M.
 Puhpumpen . . . 0.75 M.
 Handpumpen . . . 0.45 M.
 Fahrradpumpen 0.60 M.
 Englander . . . 0.45 M.
 Naphthalinlampen 1.50 M.
 Zettel . . . 2.00 M.
 Satteldecken . . . 0.95 M.
 Schmieröl
 100-Gr. Flasche 0.20 M.
 Kettenschlösser . . . 0.10 M.
 Nockenringe . . . 0.03 M.
 Nockenketten . . . 0.90 M.
 Rollenketten . . . 1.80 M.
 Ventile . . . 2.50 M.
 Pedale . . . Paar 1.50 M.
 Fahrradgriffe . . . 0.20 M.

A. Rose
 Magdeburg
 Breiteweg 264
 Scharnhorstplatz

Silber zur Schneidererei ge.
 Fürtenstraße Nr. 16, 2 Tr.

Hermann Liebau
 nur Breiteweg 127
 1 Treppe

Ecke Schrotdorfer Straße,
 gegenüb. d. Kathar.-Kirche

Möbel
 ganze Wohnungs-Einrichtungen, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Porzellan etc.

Herren- und Knaben-Anzüge
 Kinderwagen, Sportwagen, Federbetten sowie War. alle Art

Abzahlung
 mit ganz geringer Anzahlung.

SANELLA

Palme und Mandel

Liefere die hauptsächlichsten Bestandteile der einzig dastehenden Pflanzen-Margarine **Sanella**, die aus feinstem Pflanzenfett unter dem Schutze des D. R.-P. Nr. 100922 mit süßer Mandelmilch hergestellt wird; daher besitzt Sanella das feine Aroma sowie den milden, nussartigen Wohlgeschmack, wie überhaupt alle Eigenschaften und Vorzüge feinsten Naturbutter. Die Verwendung von süßer Mandelmilch ist unser ausschließliches Recht, weshalb andere Pflanzenmargarine-Produkte mit Sanella nicht verglichen werden können. — In den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Allein hergestellt von: **Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.**

Leih-Haus

Adolph Michaelis
 Apfelstraße 16, I.
 (Begr. 1881) 81
 Höchste-Belohnung
 jeder Werkstätte.
 Strengste Verschwiegenheit

Straußfedern

werden wie neu frisch und
 billig in allen modernen
 Farben gefärbt u. gekräuselt

C. Ball
 85
 Wilhelmstr. 2, 2 Treppen

Verschiedene gut erhaltene
 Bettstellen m. Matratzen
 von 10 M. an u. eine gr. Auswahl in
Sleiderschränken
 von 15 M. an 187

Heinrich Giesecke,
 Werkstraße.

Billiges Brennholz.

Trockene Kantenholz-
 abfälle offeriert von 8.00 M. an
 frei vor's Haus. Einzelverkauf
 täglich von 8 bis 6 Uhr nach-
 mittags. Stene schon von 30 Pf. an.
H. Fritsch, Dampfagewerf.
 Rogauer Str. 18. Fernsp. 1286

Schaffstiel, starke 8.00 M.
 Militärschiffel . . . 7.00 M.
H. Gaecke, Kalharinenstraße 6.

Fernspr. 581
 Größtes Lager
 in
**Möbel- und
 Dekorations-
 stoffen.**

**Matratzendrelle,
 Polstermaterial,
 Gardinenstangen**
 in Messing, Nussbaum, Eiche,
 Mahagoni, Birke. 47

O. E. Müller
 Georgenstraße 6.

Dreiengelsstraße 4

Edt Schweizer
Ankeruhren
 von 8.75 an
 Damenuhren
 von 4.75 an
Silberne
 Damenuhren
 mit Goldrand
 von 6.75 an
Gerrenuhren
 Silber, gefst. 800
 von 6.50 an
Geldene
 Damenuhren
 v. 13.00 an

Seiten
 für Damen und
 Herren, sehr
 hübsche Meister,
 von 2.50 an

Auf Wunsch auch Halenzahlung.
 8 Jahre Garantie.
Dreiengelsstraße 4.

Reparaturen prompt und
 billig. 52



BASTA

Besten spanischer Wein für
**Blutarme und
 Magenranke**
 Überall zu haben.

Nähmaschinen- Reparaturen!!

Reparaturen an Nähmaschinen
 aller Systeme, auch Spezialmaschi-
 nen, werden sofort und sachgemäß
 in unserer Werkstatt ausgeführt.
 Ersatzteile und Nadeln zu
 unseren Maschinen sowie Garne,
 Seide und Maschinenöl halten
 stets zu mäßigen Preisen auf Lager.
Singer Co. Nähmasch.-Akt.-Ges.,
 Magdeburg, Breiteweg 174,
 Zerbstraße 41. 3854

Unsre beliebte
Elfenbein-Seife
 ist nur echt mit
 „Elefant“. 2661
 Überall zu haben.
Günther & Haussner
 Chemnitz.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
 zum Preise von 25—60 M.
Neue Nähmaschinen aller Systeme
 unter Garantie
 in billiger Preislage.
A. Rose Breiteweg 264
 (Scharnhorstplatz).
 Neuestes seit 1895 bestehendes Geschäft
 dieser Branche. 89
 Gewissenhafte Ausführung von Näh-
 maschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

Umzugsartikel!!!

Haus- und Küchengeräte
 Eisenwaren, Werkzeuge
Gartengeräte
 110 und Möbel
 Drahtgeflecht, Stacheldraht
 Dachpappe für Lauben
 Fahrrad-Mäntel und -Schläuche
Kugo Hildebrandt

Schiebelehren

Präzision, ebenbürtige Ausführung 89
 gegen jedes erschlaffige
amerikanische Fabrikat.

Edmund Bölsche, Halberstädter
 Straße 110.

Die Herings-Großhandlung von Gustav Boehme & Co.
 Magdeburg, Bahnhofstraße Nr. 15
 empfiehlt für Wiederverkäufer

1910er Norweg. Vollerlinge

vom Märzfang, in englischer Salzspandung 197
 die Sonne Markt 23.00, Inhalt 700—800 Stück.
Deutsche Vollerlinge in großer
 Sortenauswahl, auch pure Milchener.
Salzgurken - Sauerkohl - Senfgurken.

Den schönsten Fuß

bodenanständig erzielt man mit **Pranges** Vernein-Celofad
 mit Farbe. Felle trocken über Nacht festhaft auf
 ohne nachzufallen, besitzt vorzügliche Deckkraft und
 ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pf.
 = 1.50 M., 5 Pf. = 3.50 M., 10 Pf. = 6.50 M.
 inkl. Anstrich, ausgewogen 1 Pf. 65 Pf., bei 5 Pf.
 8 60 Pf., sowie sämtliche Lacke, Farben, Pinsel usw.
 in anerkannt besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Erwin Prange Griech. Spezial-
 geschäft a. Plase
 4100 29 Berliner Straße 29

Blutreinigung

Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen un-
 schädliches Laxans zur Blutaufräumarung und Säftereinigung bei Haut-
 ausschlägen, Rheumatis, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden,
 haben sich „**Leo**“-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine
 Frühlingstun ausreißend 1.50 M. Bei Einbindung von 1.75 M.
 franco. Erhältlich in den Apotheken.

Edmund Bölsche

Halberstädter Str. 110

Zugroulenstangen
 40 50 65 80 100 Pf.
Storestangen
 Gardinenstangen
 45 50 60 65 100 Pf.
 Gardinenbretter

empfehle:
 Rosetten - Scheibengardinenstangen
 Kompl. elektr. Klingelanlagen
 in jeder Preislage
 Anfertigung von Panenschildern, Gärtnenwaren.
 Drahtgeflecht - Stacheldraht
 Sämtliche Gartengeräte

Trauer Hüte Blusen Röcke Schleier Flore Handschuhe etc.

Lange & Münzer
 51a Breiteweg 51a

Excelsior-Fahrräder

sind die besten auf dem Kontinent!

Darum wählt jeder vorsichtige und erfahrene
 Sportsmann nur die Weltmarke „**Excelsior**“
 Nur zu haben in den eignen Geschäften von

Albert Brennecke

Generalvertreter der Excelsior-Fahrräder

Magdeburg-Zubenburg, Weidenstr. 44, Ecke Halberstädter Straße, Fernsprecher 4941.
 Magdeburg-Wilhelmstadt, Annarstraße 2a, Ecke Große Tiedorfer Straße.
 46 Elbenicht, Poststraße.
 Fernersleben, Schönebeker Straße.
 Stendal, Schadowstraße 41.

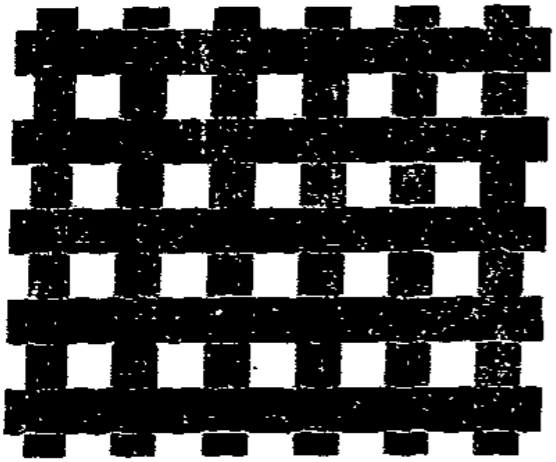
Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

4 EXTRA-VERKAUFSTAGE

DIENSTAG :: MITTWOCH

DONNERSTAG :: FREITAG

KLEIDERSTOFFE



„Schwarz-weiß“
lautet die Devise!

Schwarz-weiß kariert
ca. 90 cm breit
Extrapreis Meter 1.10 85 **65**

Schwarz-weiß kariert
ca. 90 cm breit, Halbwole
Extrapreis Meter 1.75 **1.25**

Schwarz-weiß kariert
ca. 110 cm breit, reine Wolle
Extrapreis Meter **1.95**



Hahnenritt-Muster ist die große Mode
in Kleiderstoffen für Backfische und Kinder-
kleidchen
Extrapreis Meter **1.25**

Kinder-Kleiderstoffe
in neusten Karos und Schotten
Extrapreis Meter **65**

Einfarbige Phantasie-Gewebe

Schwarz Grenadine, kariert und gestreift Extrapreis Mtr. 1.80 1.35
Phantasie-Streifen, reine Wolle, in grau, blau, terra Extrapreis Mtr. 1.65
Phantasie-Karos, reine Wolle, in blau, lila, braun Extrapreis Mtr. 1.95

Einfarbige Kleiderstoffe

Cheviot, ca. 110 cm breit, alle Farben Extrapreis Mtr. 1.45 1.10
Krepp-Mohär, reine Wolle, alle Farben Extrapreis Mtr. 1.25
Chevron, reine Wolle, in fraise, lila, blau Extrapreis Mtr. 1.45

5 Serien vollendet schöner Sortimente **Blusenstoffe**
entzückende Streifen und Karos auf Serge, Foule etc., enorm preis-
wert, zum Ausschuchen
Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V
Extrapreis Meter **1.25 1.45 1.65 1.95 2.25**

Ein Posten **Blusenstoffe**
bestehend aus hell gestreift Alpaka, reinwollene
Tennisstreifen, enorm billig, zum Ausschuchen
Extrapreis Meter **95**

SEIDENSTOFFE

Taffet, reine Seide, alle Farbentöne Extrapreis Meter 1.80 1.25
Messaline, reine Seide, in allen Farben Extrapreis Meter 1.95 1.45

Louisine, reine Seide, gr. Farbensortiment Extrapreis Meter 2.50 1.65
Foulard, reine Seide, in nur neuen Dessins Extrapreis Meter 2.75 2.25

Große Posten **Blusen-seiden**
gestreift und kariert, auf Taffet-Musselin, Louisine, Messaline
usw. zum Ausschuchen, enorm billig
Serie I Serie II Serie III Serie IV
Extrapreis Meter **95 1.25 1.45 1.75**

Helvetia-Seide
ca. 55 cm breit, garantiert reine Seide, modernes
fließendes Gewebe, äußerst solid und haltbar,
in den neusten Tag- und Lichtfarben, für Blusen
und Kleider, enorm großes Farbensortiment
Extrapreis Meter **1.45**

Ein Posten
**Halbfertige Wollbatist-
blusen**
mit eleganter Seidenstickerei
Extrapreis . . . Stück **2.90**

Halbfertige Roben
in Batist, Muil, Wollbatist, Tüll etc. von den einfachsten
bis zu den elegantesten Ausführungen
Extrapreis **3.75 6.50 9.50 12.00**

Ein Posten
Halbfertige Batistblusen
mit Einsatz
und Fältchen
Extrapreis . . . Stück **90**

Wollmusselin, in nur neuen, aparten
Dessins Extrapreis Meter 1.15 **85**
Panama, ca. 80 cm breit, weiß und
mode Extrapreis Meter **85**

Weiß bestückte Kleider-Mulle, in
modernen, schönen Dessins Extrapreis Meter 85 **65**
Seidenbatist, ca. 120 cm breit, mer-
zerisiert, in allen Lichtfarben Extrapreis Meter **95**

Ein Posten **Blusenflanelle**
in schönen modernen hellen Tennisstreifen, garantiert
waschecht Extrapreis Meter **35**

Ein Posten **bedruckte Cheviots**
garantiert waschecht, ca. 70 cm breit, in schönen neuen Mustern,
für praktische Hauskleider geeignet Extrapreis Meter **48**

Warenhaus GEBR. BARASCH

Damen
Ida Senff, Putzgeschäft, Neustadt, Hundsbürger Straße

Der Unterschied
5 Pf.
Nicht auf Kosten der Güte,
5 Pf. 2 Cassen Bouillon
M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel
General-Vertrieb: Raschke & Glasmann, Kaiserstrasse 75.

persil
ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste
selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten,
kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und voll-
kommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionenfach erprobt! Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
Nach der seit 34 Jahren weltbekanntem
Henkels Bleich-Soda.

Billige Tapeten
nur bei
Alpers & Reinecke
Fonsort 3134

Manschester-Samt
in 52 Farben
direkt aus erster Hand
empfehlen
für
Knaben-Anzüge
Sport-Anzüge
Jagd- und Reithosen
G. Gehse
14 Johannisfahrtstraße 14 neben dem
Wilhelm-Theater.

Glass & Co

Breiteweg 193/194, vis-à-vis der Steinstraße

Occasion

in 220

Jacken-Kleidern

Nur erstklassige Verarbeitung! Gute Stoffe!



Die Mode „Chantecler“

- Serie I enthält moderne Jackenkleider, marine, hell- und dunkelfarbige Cheviots, auf Futter, reizend garniert
- Serie II bietet entzückende Fassons in hellen und dunkeln Stoffen
- Serie III hochelegante Jackett-Kostüme in den neusten und modernsten Ausführungen
- Serie IV tadellos verarbeitete Schneider- u. Atelier-Kostüme in eleg. Aufmachung
- Serie V ganz aparte Kostüme, darunter ein grosser Teil Modelle allererster Häuser

Wert bis 35 Mk.	19.50
Wert bis 50 Mk.	29.50
Wert bis 69 Mk.	39.50
Wert bis 90 Mk.	49.50
Wert bis 115 Mk.	59.50

Die Aenderungs-Ateliers unterstehen der Leitung eines erstklassigen Schneiders, daher Garantie für tadellosen Sitz.

Nur bis Sonnabend den 9. April, soweit Vorrat.

Mittwoch 80
Srische Wurst
 A. Weber Nachf.
 R. Dedlow, Schönebeckstr. 9.

Sudenburg
 Kinematograph-Theater Union.
 Montags und Freitags stets neue Bilder. Schliessliches Programm, interessante Dramen und humor. Sachen, darunter Kunstfilm. Um gütigen Zuspruch bitten.
 A. Müller.

Stephanshallen
 Dir. Rich. Froberg
 — Abends 8 Uhr —
Varieté-Vorstellung
 Streng begabtes Programm für Familien-Publikum

Fürstenhof-Theater
 Dir. Müller-Sipari
 Eing. Prälatenstr.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
Sherlock Holmes
 letzte Heldental
 neuft. Detektivstück.
Es gibt keine Männer mehr
 Burleske z. Bienen, und die weiteren neuen Nummern.
 Vorzugsf. geflt.

Walhalla-Theater

Gastspiel d. Berliner Thalia-Ensembles
Krone und Fessel

Schon ein Kind kann die grosse Ersparnis berechnen, welche durch Verwendung der beliebten

Solo

Margarine

anstelle von **Butter** erzielt wird.

Überzeugen Sie sich selbst durch eine Probe!
 Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!

Allein. Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhd.)

MARGARINE

Marke „M. L.“

Delikatess-Süßrahm-Margarine 181
 Dieselbe ist ganz vorzüglich und preiswert. — Zu haben in allen besseren Geschäften.

Eldorado
 Gr. Junkerstr. 12
 Täglich abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
 Engelmanns Burlesken-Duo
 Sachen ohne Ende!
Emil Gitte
 v. Berliner Apollo-Theater
Damen-Ringkampf.
 Einziges Kabarett am Platz. 197

Wilhelm-Theater
 Mittwoch den 6. April und Freitag den 8. April 1910
 Sensationelle Novität!
 Prachtvolle Ausstattung!

Reiche Mädchen.
 Donnerstag, Sonntag und Montag
 Abends 8 Uhr
 Die deutsche Susanne.

ZENTRAL- THEATER

Lalla Selbini
 die amerik. Strandschönheit in ihrer Badeszene.
Albert Böhm
 Sumoriff. 24
Harveys
 — Trahittelakt. —
Schichtls
 melibet. Marionett-Theat. u. weitere 6 Zähler 6

Dr. Thompson's Seifen

Garantirt frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 & Paket 15 Pfg. 36

Photographienalben empfiehlt Buchhandlung Volkstimme

Kaiser-Theater
Vorzugsbillett
 Vorzeiger der Annonce zahlen im

Kurti
 im 4. Lebensjahre.
 Die trauernd Hinterbliebenen
Friedr. Niediger und Frau
 Alexanderstraße 18, III.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch den 6. April, nachmittags 4 Uhr, vom Brauerhaus aus statt. 38

Mein **Schuhwaren-Spezialgeschäft**
 befindet sich **Lübecker Str. 117**, Ecke Nikolaiplatz, neb. von heute an **Lübecker Str. 118**.
Gustav Schulze, früher 109 Lübecker Str. 118.

Burg Arbeitersekretariat Burg
 für die Kreise Jerichow I und II
 Burgstr. 80b. Franzosenstraße 14. Derspen 608

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 7. April
Tozca.
 Freitag den 8. April zum letzten Male
Mignon.
 Sonnabend den 9. April
 Neues Gastspiel der Ital. Volkstheater
 Spielerin Frau Anna Schramm
Wie die Alten jungen
 und
Madame Duttre.

H. Lublin

Zum Schul-Anfang!

Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend

Großer Extra-Verkauf!



Turn-Anzüge

nach Vorschrift!

Extra-Anfertigung nach jedem gewünschten Fasson liefere schnellstens!

Turn-Anzug aus grau Kanakas-Leinen, fußfreier Hänger, mit Ratsojenträger und geschlossener Bruderhose

Länge	70	80	90	100	110	120 cm
	5.50	6.00	6.50	7.00	7.50	8.00

Turn-Anzug aus marine Satin Augusta, fußfreier Hänger, mit Ratsojenträger und geschlossener Bruderhose

Länge	70	80	90	100	110	120 cm
	5.75	6.25	6.75	7.25	7.75	8.25

Turn-Anzug aus marine Cheviot, fußfreier Hänger, mit Ratsojenträger und geschlossener Bruderhose

Länge	70	80	90	100	110	120 cm
	11.00	11.75	12.50	13.50	14.50	15.50

Turn-Anzug marine Satin Augusta, bestehend aus Bluse, Faltenrod und Rockhose

Länge	70	80	90	100	110	120 cm
	9.25	10.00	10.75	11.50	12.25	13.00

Turn-Anzug marine Cheviot, bestehend aus Bluse, Faltenrod und Rockhose

Länge	70	80	90	100	110	120 cm
	12.75	13.50	14.50	15.75	16.75	17.50

Reform-Beinkleider

für Mädchen, in marine Cheviot, marine und grau Satin, grau Seinen usw., in allen Größen

Arbeits-Utensilien

Strickscheiden Gummizug, mit Metallhülse	5	Stickscheren geschmiedet, mit goldfarbigem Griff	40
Strickscheiden Gummizug, mit Holz- und Beinuhülse	16	Scheren groß, geschmiedet, groß mit goldfarbigem Griff	45
Stricknadeln in allen Stärken, Spiel vernickelt, Spiel	6	Nadel-Dosen Holz, Prima poliert	3
Häkelnadeln mit Holzgriff	6	Fingerhüte vernickelt, Aluminium, Stahl, Messing	1
Häkelnadeln Bein 12 cm 16-19 cm 20-23 cm lang	3 6 8	Fingerschützer Beuloid	4
Sticknadeln mit und ohne Spitze, 25 Stück	12	Zentimeter-Maße	3
Nähnadeln 50 St. Stahl 25 St. Goldbdr 25 St. Blg	1 3 2 5 6 8	Bindloch-Stecher Bein	2

Strickbeutel 30x35, glatt Leinen 16 J. Fischerstoff 22 J. Fischerleinen	12	Languetten-Schablonen	6
Knäuelbeutel Fischerleinen oder Fischerstoff 6 J. glatt Leinen	3	Monogramm-Schablonen in allen mod. Mustern	3
Namentücher Stramin 33x33 8 J.	6	Schablonenkasten	8
Namentücher Dowlas 30x30	6	Stickbücher	3
Stramin in allen Stärken . . . Meter 30	18	Nadelbücher und Federwischer	5

Aufgezeichnete Artikel

Hemdenpassen „Dowlas“	26	Beinkleiderstreifen ca. 120 cm lang	10
Hemdenpassen „Leinen“	60	Nachtjacket-Garnitur Dowlas	15
Hemdenstreifen „Dowlas“ ca. 120 cm lang	8	Taschentücher rein Leinen, 40x40, verschiedene Muster	40

Arbeits-Material

Stopfgarn weiß und farbig, Knäuel = 5 Gr.	3	Schulzwirn Knäuel = 40 Meter	2 1/2
Stopfgarn weiß, mit Glanz, Knäuel = 5 Gr.	4 1/2	Schulzwirn abgedockt, Nr. 80 und 100 Dofe 9 6	3
Stopfgarn weiß, Glanz . . . Knäuel = 5 Gr.	12	Stickgarn rot 3 weiß	2
Heftgarn rot, Nr. 20, auf Kreuzspulen à 20 Gr.	5	Stickgarn DMC, mit Glanz, beste Qualität farbig 6 weiß	5

Schul-Leinen

Halbleinen Prima weißliche Qualität 74 cm breit	45
Halbleinen Prima weißliche Qualität 80 cm breit	52
Halbleinen Prima weißliche Qualität 82 cm breit	62
Halbleinen Prima schließliche Qualität 80 cm breit	70
Halbleinen Ia. Gebrauchsleinen Qual. 82 cm breit	85
Reinleinen Kreis gebleicht, Gebrauchsleinen Qualität, 80 cm breit	
	40 45 50 55 60

Preis 1.00 1.10 1.20 1.30 1.40

Reinleinen nach Vorschrift Gebrauchsleinen Qualität 82 cm breit

	40	45	50	55	60
	1.10	1.20	1.30	1.40	

Fischerleinen für Tischdecken 84 cm breit

	90	75
--	----	----

Linon und Louisianafach 82 cm breit

	35
--	----

Hemdentuch 82 cm breit

	36
--	----

Weiß Körperbarchent 82 cm breit

	52
--	----

Turnschuhe

aus bestem Segeltuch mit angelegener Gummisohle

Kinder	24-25	26-27	28-29	30-31
Mädchen u. Knaben	24-25	26-27	28-29	30-31
Damen u. Herren	36-37	38-39	40-41	42-43

Preis 1.10 1.35 1.50 1.60 1.90 2.10

Turnschuhe mit Chromsohle

aufgelegter Lederkappe

	24-25	26-27	28-29	30-31
	2.00	2.25	2.75	3.15

Turnschuhe

besten Leinwand der Gegenwart, Prima Segeltuch mit Prima abgewaschene

	24-25	26-27	28-29	30-31
	2.25	2.75	3.25	4.00

Turn-Korsetts

mit Gummibänder, bandfrei auf Schenkel gearbeitet, vorn zum Knöpfen

	2.40	1.70	1.40	90
--	------	------	------	----

Sportkorsett aus durchlässigem Stoff, in den Seiten und über dem Rücken

	3.75
--	------

Schul-Hüte

für Knaben und Mädchen in großer Auswahl

Baumwolle ungebleicht 4-, 5-, 6-, 8fach Lage = 50 g

	9
--	---

Baumwolle gebleicht, Ia. Qualität

	16	16	17	17	18	18	19
	2	3	4	5	6	7	8

Estremadura 6fach, gebleicht, Lage 50 g

	18	19	20	21	23	25	27
	2	2 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	5

Estremadura Max Gaußbild, Lage 50 g

	25	26	26	27	27	28	30	31	32	33	36
	16	20	24	30	40	50	60	70			

Häkelnadeln gebleicht, in Lagen, Lage 50 g

	16	17	18	20	22	27	33	37
--	----	----	----	----	----	----	----	----

Häkelnadeln Max Gaußbild, gebleicht, in Lagen, Lage 50 g

	16	20	24	30	40	50	60	70
	27	28	29	32	34	37	40	46

Kariertes Schürzenzeug zum Bleichen, 90 cm breit

	70
--	----

Schul-Schürzen

Reformschürze getupft Kretonne, mit Bolant

Länge	60	65	70	75 cm
	95	105	120	135

Hängerschürze getupft Kretonne, mit Bolant

Länge	60	65	70	75 cm
	80	90	100	110

Aermelschürze weiß aus Prima Linon

Länge	65	70	75	80	85	90 cm
	160	175	185	200	220	240

Aermelschoner Stück 18 25 35

Ein Posten Seidenreste 1.50
 von 1 bis 4 Meter Länge, teils zu Blusen reichend, fast nur bessere Qualitäten, früherer Verkaufspreis teils bis 3.50 jetzt Meter.

Ein Posten Blusen-Abschnitte 3.75
 reine, Flanelle und Popeline, 2 1/2 Meter, schöne moderne Streifen, hell und dunkel, Wert bis 8.00
 Ausnahmepreis Bluse

Ein Posten halbfertige Wollblusen 3.25
 elegant mit Seide gestickt, weiß und weiß mit farbig Ausnahmepreis

Ein Posten Wetterröcke 7.00
 aus sehr soliden Strapazierstoffen, in marine, sportfarbig, grau und engl. gemustert, unten herum abgesteppt, mit und ohne Reiber
 Ausnahmepreis

Halbfertige Batist-Roben mit Stickerei oder Valenciennes-Einfäden reich verziert 38.00 32.00 25.00 20.00 15.00 bis 9.50
Halbfertige Leinen-Roben u. Leinen imitiert, in moderner Maschart 32.00 28.00 22.00 18.50 16.00 bis 12.00
Halb. Bastseiden- u. Wollbatist-Roben entzückende Neuheiten, mit reicher, eleganter Stickerei 88.00 48.00 37.00 27.50 25.00 bis 12.00
Halbfertige Blusen in Seide, Wollbatist und Seidenbatist, mit eleganter Stickerei à 14.00 10.50 8.00 6.00 4.50 bis 1.75
Stickerei-Volants 4 1/2 Meter lang, für Kleider, weiß und farbig à 42.00 35.00 29.00 22.00 18.00 bis 15.00
Kinder-Volants mit entzückender Stickerei à 15.00 9.00 7.50 6.00
Aparte Neuheiten in farbigen Stickereistoffen für Kleider u. Blusen, in fraische, lilä, bleu, ciel Meter 3.50 3.25 2.80

Ein Posten Matinees 2.95
 in japanisch. Geschmack, aus guten, waschbaren Tüchern gearbeitet, mit Bandschleife garniert
 Matinee aus 4 Tüchern 3.75 Matinee aus 3 Tüchern Einzelne Tücher Stück 65 Pf.

Aparte Frühjahrs-Neuheiten in Seidenstoffen

Taffet façonné, in kleinen, wenig markanten Karos Meter 4.00 3.50 2.80 2.20
Lordino façonné, in kleinen Strich- und Blockkaros, vornehm wirkend Meter 5.00 5.25 3.80 2.50 2.60
Sarah und Messaline façonné, weiches Gewebe, mit geschmackvollen kleinen Mustern, auch mit Changeant-Effekten Meter 4.75 3.80 3.50 3.00
Crépons uni, halbfarbene, halbklares Gewebe, in allen Robefarben Meter 5.50 bis 4.00
Crépons uni, reine Seide, ganz weiches Gewebe, in wunderbaren Farbenfortimenten Meter 12.00 bis 7.50
Crépons rayé und façonné, aparte Neuheiten, mit Seidenstreifen oder kleinen, geschmackvollen Effekten Meter 7.00 6.75 6.50 6.00
Tussor u. Tussah, 50-80 cm breit, elegante, fettsaure und hartwändige Qualitäten, für Kleider und Blusen Meter 7.50 6.00 3.00 2.50 bis 1.60
Shantung, 48-90 cm breit, nicht fadenf., hell und dunkelmod., auch extra schwere Qualitäten für Kostüme Meter 10.50 7.50 6.00 3.50 bis 1.50
Fonlards imprimé, vornehm wirkende neue Dessins, in allen modernen Farben Meter 3.50 3.00 2.20 bis 1.50
Liberty imprimé, 50-110 cm breit, elegante, glanzreiche Qualitäten und feine Farben Meter 7.50 7.00 3.80 3.50 3.00
Helvetia imprimé, mit glatten oder gestreiften Fäden Meter 2.50 2.25 1.90

Elegante Neuheiten für Blusen
 als geschmackvolle, schmale und breite Streifen, auf Taffet, Bouffine und Messaline-Fond, teilweise mit wunderbaren Changeant-Effekten Meter 4.50 4.00 3.50 2.80 2.50 bis 1.40

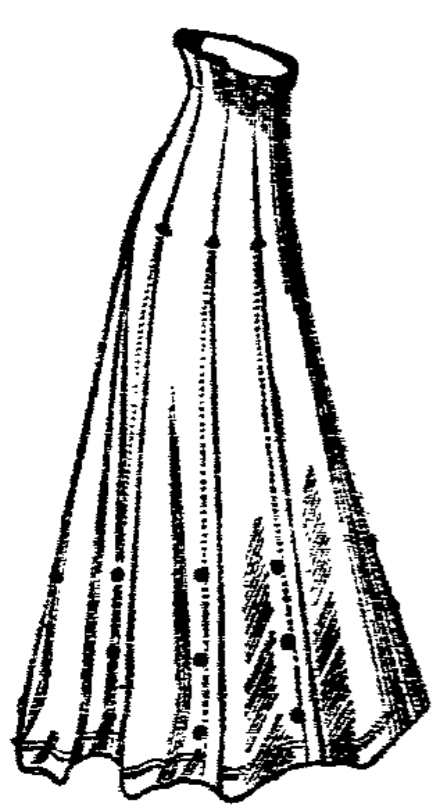
Kinder-Hüte und Mützen
 für Knaben und Mädchen
 Entzück. garn. neue Fassons in außerord. großer Auswahl

Unser Moden-Album 25 Pf.
 mit ca. 350 Modellen für Frühjahr und Sommer ist erschienen. Sie haben an allen unsem Klassen für

Schnittmuster erhältlich
 Kleider 40 Pf. Blusen 30 Pf. Wäsche 15 Pf.
 Kostüme etc. Kindergarderobe Baby-sachen

Entzückende Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen

Größte Auswahl am Platze, solide, gediegene Qualitäten zu mäßigen Preisen.
Schwarz-weiße Stoffe, für Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen und Kinderkleider Meter von 3.00 2.50 1.90 1.50 bis 75
Hahnentritt-Gewebe, aparte Dessins, in allen Robefarben Meter von 3.80 2.90 1.75 1.30 bis 95
Wollbatist, weiß und in allen von der Mode bevorzugten neuen Farben Meter von 2.80 1.90 1.60 1.40 bis 1.20
Popeline, elegant wirkender Stoff in wunderbaren Farbenfortimenten Meter von 5.50 4.00 3.80 3.20 bis 2.00
Corkserow, Satinisch und Serge, in guten reiuwollenen Qualitäten Meter von 4.00 3.50 2.80 2.20 bis 1.35
Grammellierte Stoffe in engl. Geschmack, für Kleider und Kostüme Meter von 7.50 5.00 3.80 2.50 bis 2.00
Covercoat-Gewebe in beliebigen Farben u. Dessins Meter von 6.00 4.50 3.75 3.00 bis 2.00
Changeant-Gewebe in wunderbaren Farben-Spiegelungen Meter 3.75
Kreppstoffe in Wolle, Halbseide und Seide, große Saison-Neuheit Meter von 7.00 5.00 4.25 3.00 bis 2.00
Krepp-Volle für elegante Sommer- und Gesellschafts-Toiletten Meter von 4.50 4.00 bis 3.00
Halbseidene Gewebe, als Colonne, Kreppon, Popeline etc., für elegante Kleider Meter von 7.00 5.75 4.25 2.50 bis 3.00
Blusen-Popeline, in den apartesten, neuen Farben und Streifen, in Wolle, Halbwohle und Baumwolle Meter 2.50 2.00 1.70 1.20 bis 75
Blusen-Flanelle, vornehme Band- und Phantastestreifen, auf weißem und mittelartigem Fond Meter 2.10 1.90 1.70 1.40 bis 95
Blusen-Kreppon, das Neueste der Saison, entzückende Streifen in Wiener Geschmack, 70 bis 110 cm breit Meter 4.50 bis 2.40



Kostümröcke
 aus guten Strapazierstoffen in engl. Geschmack, über und über unten herum abgesteppt, ähnlich wie Abbild. 3.50 7.75 12.00 17.50 24.00

Der Artikel des Tages

Das geschmackvollste Kleidungsstück einer Dame!
 Besonders vorteilhafte Preislagen!

Kostüm „Elfette“ aus grauem Stoff, engl. Art, mit Rücken- und Seitengarnitur, reich passelier, Jacke auf Serge gearbeitet 16.00
Kostüm „Melanie“ aus schwarz-weiß far. Stoffen, Jacke ganz aus Futter, mit innigem Wams, mit Reiter-, Knopf- und Baisel-Garnitur, Rod moderne Sattelform, mit Falten 32.50
Kostüm „Strahlhilfe“ aus reinmoll. Samtgewebe, in warmen Farben, wie fraische, Seidenstrahlen und Seidenmensch reich verziert, in breiter Seidenkapel, mit Knopfgarnitur, auf an. hoch Seidenstoff 59.00
Kostüm „Therese“ aus reinmollen blauen Samtgewebe, elegant, hochartig verarbeitet, reich verziert, Jacke mit grauem Seidenlunge gefüllt, Rod mit klein. Wäcker, in reicher Seide 75.00
Kostüm „Schwiege“ aus feinem, hellgrünem Stoff, Jacke von langer Form, beste Samtgewebe, auf an. auf Seide 96.00
Kostüm „St. Denis“ aus feinem reinmoll. blauen Samtgewebe, elegant, hochartig verarbeitet, reich verziert, Seidenstrahlen, auf an. auf Seide 165.00

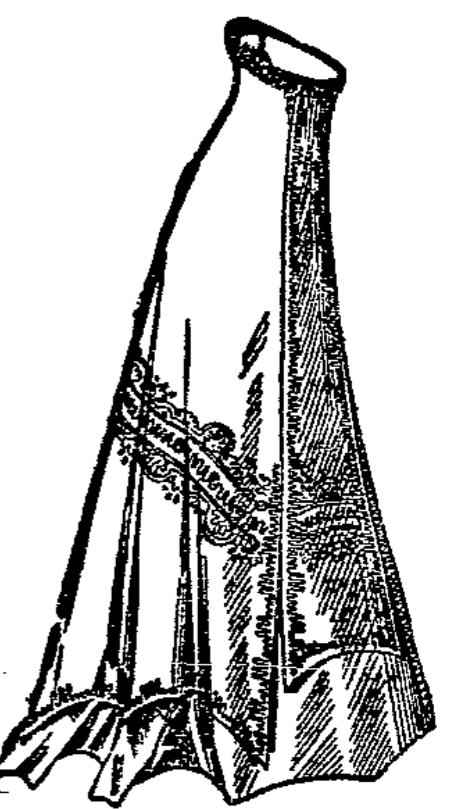


Turnkleider
 bestehend aus Bluse, Faltenrock und Strümpfen, aus gutem, blauem, reinmollenen Samtgewebe oder Rajahstoff (Größe 60) von 10.75 an
 Turnhosen nur 4.00 an
 Turnblusen nur 1.60 an

Große Auswahl in geschmackvollen Uebergangs-Paletots

in schwarz, englisch gemusterten Stoffen, Covercoats und aparten Robefarben; besonders vorteilhafte Preislagen:

Paletot „Rosa“, aus Diagonalstoff, engl. Art, tragen mit Tuch- und Knopfgarnitur 4.75
Paletot „Rosa“, aus Stoff, engl. Art, in aparten Streifen, Schaltragen u. Baisel- u. Knopfgarnitur 9.75
Paletot „Florenz“, aus schwarz-weiß, grau-weiß oder braun-weiß farierten Stoffen, extra lange Form, mit Reiter- und Knopfgarnitur 14.50
Paletot „Nippon“, aus gutem, engl. gemustert. Stoff, apart verarbeitet, mit langem Reiter, einseitig zum Durchknöpfen 19.50
Paletot „Bader“, aus la. Stoff, englische Art, extra lang auch für Regenwede zu tragen, sehr apart 27.00
Paletot „Nippon“, aus reinmoll. grauem Geier Stoff, sehr elegant verarbeitet, extra lange Form, ganz auf Seide 43.00



Kostümröcke
 aus la. schwarzem Satinisch oder Tuch, gestickt und ungestickt, elegant gearbeitet, gute Schmitte, ähnlich wie Abbildung 6.75 9.95 15.00 22.00 38.00-75.00

Modell-Kleider für Strasse und Gesellschaft, in feinsten Ausführung in Seide und allen modernen Weistoffen:

Riesen-auswahl in Flanel-Well-Batist-Leinen-TAL-Seiden-Blusen von 1.50 bis 18.00
 „ 3.90 „ 23.00
 „ 0.75 „ 26.00
 „ 2.25 „ 12.00
 „ 2.75 „ 50.00
 „ 3.50 „ 60.00

Steigerwald & Kaiser